

The image shows the front cover of an old book. The cover is decorated with a marbled paper pattern consisting of irregular, cell-like shapes in shades of brown and tan. The spine of the book is visible on the left side, showing some wear and a dark, possibly leather, binding. A small, rectangular, light-colored paper label is affixed to the lower-left corner of the cover. The label contains the text 'Uf' in a stylized font inside a square border, and the number '2265' written below it. The overall appearance is that of a well-used, historical volume.

Uf

2265

Xe 84.

Concentrirtes

Wauß = Geld =

und

Reise = Apothecgen,

In einem Selectu

Von neun Stücken bestehende,

So zur Erhaltung des menschlichen Körpers bey allen Zufällen und Kranckheiten nechst Gott erwünschte Hülffe thun.

Nebst einer ordentlichen Methode, wie solche bey ieder Kranckheit gehörig zu appliciren und abzuwechseln sind.

Eröffnet von

Samuel Richtern

zu Halle in Sachsen.



A. & Ω.

Weil die Natur des Menschen in aller
Krankheiten bey ihren Motibus die
Intention hat, die schädliche Mate-
rie, als das superpondium mixtionis anima-
lis, per secretionem & excretionem aus dem
Leibe zu schaffen; So hat der Medicus aller-
dings dahin zu sehen, solchen Zweck bey ieder
Krankheit und denen dabey sich eräugender
motibus gleichfalls zu erhalten, wie davon in
meiner Nachricht von der Panacea Solar
weitläufftig discurreret worden. In welcher
Absicht denn nun auch folgender Selectus von
Medicamenten, gehörig zusammen abgewech-
felt, sichere und nach Möglichkeit erwünschte
Hülffe bisher gethan, worunter sonderlich die
Essencia Solaris einige Jahr her ganz beson-
dere Würckung gezeiget, und von vielen mit
Vergnügen gebrauchet worden: Wie denn
ihre Würckung und Application, nebst gehö-
riger Abwechselung mit denen andern Stük-
cken, bey jedem Morbo wird gezeiget werden.
Es sind aber diejenigen Medicamente, so diese
Haus- Feld- und Reise-Apothecke aus-

machen, namentlich folgende:
KÖNIGLICH
UNIVERS.
ZV HALLE

Uf 2265. 8

CAPUT

CAPUT I.

Von dem allgemeinen wahren Fundament der Medicin, aus denen allgemeinen Principiis deduciret.

Die grosse Natur des erschaffenen Weltkörpers bestehet in nichts anders, als einer steten Auf- und Niedersteigung oder Circulirung derer obern und unteren Kräfte; und die radicale Vermengung dieser beyden giebet das allgemeine Nutriment, Wachsthum und Vermehrung allen erschaffenen Körpern: wie der Augenschein zeigt, daß von der Erden, als dem untern Magnet, die obern Astralischen Lebenskräfte der Sonne und des Mondes, vermittelst der Luft und des Wassers angezogen, und darinnen coaguliret werden, in welcher, mit denen obern Kräften imprägnirten Erde hernach alle Körper ihr Leben, Wachsthum, Nahrung, Erhaltung und Vermehrung finden.

Es sind demnach zwar unendliche untereinander unterschiedene Körper, als Mineralien, Animalien und Vegetabilien; Aber nur ein einiges Wesen, wodurch alle diese Körper erhalten, conserviret und belebet werden. Dieses einige Conservans wird so bald Mineralisch, als Vegetabilisch und Animalisch, und weil es sich in diese 3. Regna determiniren läßt, so ist es auch in einem jeden das Wesen desselben Körpers: Denn gleich

wie die allgemeine causa vivificans & conservans mundi, als ein hochsubtilisirtes und unsichtbares Wesen, durch die groben Theile der Erden, als sein Magnet, körperlich, sichtbar, und ebenfalls zur Erde verwandelt wird; Also wird diesem in der Erde leiblich gemachten und darinnen ruhendem allgemeinen Theile der Welt, so von der Natur zur Conservation der Körper bestimmet, ein ieder determinirter Körper wieder zum Magnete, welcher es ferner zu sich ziehet, und in sein Wesen verwandelt und determiniret, auch, so lange sein ordentlicher ihm von der Natur bestimmter Lauff währet, sich dadurch erhält und conserviret.

Weil denn diese aus denen obern und untern Kräfften von der Natur combinirte Essenz der Welt geschickt ist, sich mit allen Körpern der drey Reiche radical zu vereinigen, und ihr Wesen zu nähren, zu erhalten und zu vermehren; So folget nothwendig, daß die mixtion derer Körper untereinander, wie auch dieser Lebens-Essenz, in einer genauen analogie stehen müsse, und die componentia mixtionis unjuscu jusque corporis mit einem allgemeinen Namen zu benennen seyn.

Aus vielen Observationibus und Experimentis ist klar, daß alle Körper bestehen aus einer flüßig-machenden, bindenden, und zur feurigen Bewegung disponirten Substanz, welche letztere das vinculum ist, oder das gluten, wodurch die beyden ersten combiniret werden. Nachdem nun die proportion dieser drey Substantien in generatione gefallen, nachdem variiret die Form und der appropriirte motus eines von dem andern, und sind die Körper von einander nicht ratione Essentia, sondern nur formæ unterschieden.

Und weil unsere digression aus denen allgemeinen
Prig-

Principiis naturalibus allhier auf die Animalische mixtion gehet, und wir um die conservation derselben bemühet, so werden wir denn ebenfalls das, was iezo kürzlich gemeldet, zu appliciren haben.

Es ist denn unser Entzweck gegenwärtig, die Animalische mixtion in ihrer Form und lebendigen Bewegung zu erhalten, oder, so selbe durch ein oder andere Ursache darinnen Schaden gelitten, wieder zu restituiren, und in voriges Esse zu bringen: da denn, wenn die von der Natur nach der in generatione geschlossenen mixtion der obgedachten drey componentium, geordnete, und aus dieser mixtion entstandene motus vitales in ihrer Ordnung erhalten, oder, so sie davon abweichen, wieder in ihr gehöriges æquilibrium gebracht werden, die Form des Körpers, welche so wohl als die motus vitales, oder, besser zu sagen, das principium vitale motum causans & determinans aus der proportione mixtionis entstanden, gleichfalls conserviret und erhalten wird.

Das punctum vitale, vitam & motum concilians, entstehet in dem moment, da in conceptione die animalische mixtion geschlossen wird, welches sogleich, secundum proportionem mixtionis & componentium, mixtionem materialem constituentium, seinen appropriirten und aus der proportion entstehenden motum anfänget; Erstlich seine materie, nach der aus der proportion der mixtion eingedrückten Idea seminali, auszudehnen und zu configuriren: Hernach die aus der materie gefertigte machine ferner zu conserviren, und zu vermehren.

Und wie wir oben gehöret, daß die Körper der drey Reiche, ob schon nicht specie, doch genere untereinander ganz eines sind, und einerley componentia haben; auch

aus der Erfahrung sehen, daß die dreyerley mixtiones, als die Animalische, Vegetabilische und Mineralische, sich eine in die andere gar leicht verwandeln, und eine von der andern in ihre speciem determiniren wird: Also nimmet der Mensch die convenabelsten Körper in seine mixtion, worinnen durch die ordentliche Natur-Bewegung und darzu aprirte Säfte die reine allgemeine Essenz, so darinnen coaguliret gewesen, abgeschieden, und damit das Wesen des Menschen nach allen Theilen conserviret, nutrit und erhalten wird. Denn hierdurch, nebst der Attraction der Luft und Genießung des Wassers, ersetzt die Natur täglich dasjenige, was wir von unserm Leben verlieren, und dieses so lange, als das in der mixtion sich befindliche punctum vitale in seinem vigore bleibet, und die natürliche proportion der Animalischen mixtion nicht zertrennet wird.

Es ist ferner zu wissen, daß die Animalische machine in allen ihren Theilen durch die allweise disposition des grossen Schöpfers also geordnet, daß sie in ihr selbst das Vermögen hat, sich zu conserviren und zu erhalten; Denn so lange die organa, nebst denen Säften, in ihrer Ordnung, so lange bleibet das punctum vitale in ohn-aufhörlicher Bewegung; Es breitet sich in allen Theilen des Leibes, aus dem innern Centro der mixtion, stetig aus, und durchgeheth, Rauch- und Dampff-weise, als ein aller-subtilstes Elasticum, den ganzen Körper, erhält die humores in ihrer Bewegung und Flüssigkeit, scheidet und reiniget, vermittelst derer organorum, die Säfte, und separiret das Unreine davon. Es geheth also eine stetige Secretion und Excretion in der Animalischen mixtion vor, und dieses so lange, als lange dieses principium vitale von der proportionirten mixtion sich conserviren

ren

ren und leiblich halten kan, so lange nemlich dieses in der machine sich befindliche aller subtilste elasticum von der mixtion, so aus denen dreyen componentibus bestehet, den feinsten Theil davon in gleicher proportion so wol des fluidi als solidi zu sich ziehen, und sich darinnen leibhafft halten kan. Dahingegen, wenn das æquilibrium der materialen constituirenden Theile, so die mixtionem animaleum ausmachen, aus der proportion, so in prima conceptione & generatione geschlossen worden, zertrennet wird, daß die Säfte entweder allzuheftig durch Übersetzung der bindenden substanz zusammen gezogen oder coaguliret werden; oder die flüßig machende substanz die ganze machine zur dissolution disponiret; oder auch die Feuerfähige substanz das superpondium in der mixtion erhält, wodurch die machine in eine allzuhitzige und übernatürliche Bewegung geräth: So wird das principium vitale, so das punctum mixtionis genericæ ist, und eine ganz homogene substanz, aus dreyen eines, seines materiellen nutrimentis beraubet und niedergedrückt, daß es sich nicht ferner bewegen, und durch den Körper ausbreiten kan, da denn das Leben cessiret. So lange zwar noch nicht das völlige Superpondium des einen componentis da, und noch etwas von den andern beyden zugegen; so lange behält das principium vitale noch einiges nutriment, und breitere sich noch aus, wodurch noch die Secretion des überflüssigen Theils intendiret, auch zuweilen, wenn dieses principium vitale nicht durch öftere Zufälle, oder gar zu viel überhäuffte materie allzusehr geschwähet, noch erhalten wird, daß, nachdem die humores lange genug herum getrieben, endlich eine Excretion der morbosen materie entstehet, und der Mensch wieder ad

statum sanum, oder die mixtion in æquilibrium gebracht wird.

So ruhet demnach das ganze Hefft der Medicin darinnen, daß die Natur des Menschen in steter secretion und excretion erhalten werde, als durch welche Haupt motus allein das æquilibrium in der Animalischen mixtion bestehen kan, welches geschiehet, wenn das in gleicher balance und homogeneität stehende principium vitale in steter expansion durch den ganzen Cörper bleibet, und darinnen stets in gehörige force, bis durch die äußersten poros der Haut, continuiert, durch welche æquale distribution dieses elastici alle fluida in motum gebracht werden, und die circulation erhalten wird. Die hin und her sich befindlichen stagnationes werden hierdurch resolviret, weil es propter æqualitatem mixtionis als eine substantia media allerwegen durchschneidet, in solcher coagulation bis ins centrum vitale dringet, solches wiederum anzündet, hervor locket, und die materie aus ein ander dehnet; die Säfte werden hierdurch concordiret, das über das æquilibrium dringende Theil bey diesem Durchgange dieses elastici fecerniret, und nachdem es ad locum excretorium getrieben, excerniret. Denn diese elastische substantia subtilissima media ist gleichsam ein neues menstruum solvens & subtilisans denen Säften, nimmet aber vordenen componentibus mixtionis nicht mehr an sich, als in seine Gleichheit gehet, daß übrige wird ex necessitate rei, so gleich als eine materia aliena & excrementitia fecerniret, folglich also die mixtion wieder in æquilibrium gebracht. Und dieses ist der wahre Grund der natürlichen Bewegung und Erhaltung des Animalischen Cörpers.

Wenn

Wenn wir demnach auf die Medicin, welche diese animalische mixtion conserviren, oder auch wieder in statum puritatis, ad æquilibrium bringen soll, unsere Gedancken richten; So ist zwar die gemeine Methode reich von Recepten und Hülfss-Mitteln via particulari die fast unzählbaren Kranckheiten, deren jede ihren eigenen Namen bekommen, zu heben; wie weit aber der Zweck erhalten wird, zeigt leider! öftters die Erfahrung; und ist mein Absehen iehs nicht von solchem methodo medendi zu reden, sondern nach dem wahren allgemeinen Grunde der Natur dem Leser eine Idee so wol von der wahren Theorie und Begriff der Medicin, als der Praxi zu zeigen.

Meine Bemühung wird desto unschuldiger seyn, weil dem Menschen nichts angenehmers, als das Leben, und nichts gewissers, als Kranckheit, und oft ein frühzeitiger Todt: Dahero ja nöthig, dahin zu trachten, sich so lange, als möglich, in seiner mixtion zu conserviren, vor Kranckheiten zu schützen, und bey würcklichen Anfällen derselben sich wieder in gesunden Stand zu setzen.

Wir sehen zwar, daß wir von unserer mixtion und deme daraus entspringenden Leben täglich ein Theil verlieren, und wie die Natur bemühet ist, durch Speise und Trancf, nach einerley methode der Zubereitung, solches wieder zu ersetzen, und sich in ihrer mixtion und motu vitali zu conserviren; Wir dencken aber nicht weiter nach, der Natur hierinnen nachzuahmen, durch einen einfältigen Weg das reine nutriens und conservans aus dem Brunnen zu holen, woraus es alle regna nehmen, und sich dadurch conserviren und vermehren, oder aus denen Corporibus determinatis nach Art der

Natur zu separiren, und zu unserer conservation und restauration anzuwenden.

Ich habe oben gemeldet, daß ein einiges Wesen sey, bestehende aus denen obern und untern Kräfften der grossen Welt, welches denen drey regnis zum nutriment, Wachsthum und Vermehrung geordnet ist; aus welchem allgemeinen Brunnen der Natur denn auch der Medicus sein Lebens-Elixir zu nehmen hat.

Denn wenn der Künstler aus dem finstern Erden-Klumpen, welcher, wie oben gedacht, der allgemeine Magnet, so die obern Kräffte in sich ziehet und coaguliret, den reinen magnetischen Lichts-Grund, ohne Feuer, gehöriger massen, und ohne Gewalt, aufs allergeindeste scheiden kan, als eine Perle weiß; und denn aus den obern die Kräffte der Sonnen und des Mondes conjungiret, und dem untern Perlen-Grunde einverleibet; So wird, gleichwie in der grossen Welt, das obere ins untere dringen, den Geist im Centro erwecken, damit coaguliren, welcher neuerzehlte, und aus den obern und untern Kräfften erbohrene Lebens-Geist sich so gleich bewegen, und in solcher Bewegung continuiren wird, ohne alles äußerliche Küchen-Feuer, als welches ein Tyranne der Körper ist, so lange, bis das obere das untere und das untere das obere werden: wovon, weil es altioris indaginis, hier nicht ferner zu reden, sondern werde vorieko von einer gleichen Universal-Medicin gedencken, aus eben diesem Brunn, doch nicht so undeterminirt und allgemein, erbohren, wodurch das punctum vitale in der Animalischen mixtion, sobald es davon kommet, wieder angezündet, hervorgelocket und gestärcket wird, sich wieder durch den Körper zu expandiren, und die gehörige secretion und excretion in den Säfften vorzunehmen.

CAPUT

CAPUT II.

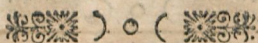
Von der Benennung der Medicamenten.

I.

Panacea Solaris, woraus selbige bestehet, und was der Grund ihrer Bereitung sey.

Diese unsere Panacea gehet aus eben diesem allgemeinen Brunnen der Natur, und wird aus den obern und untern Theilen der grossen Welt componiret. Wir haben aber zu dem untern magnetischen Theil unter denen fixen Körpern den allerfiresten und reinsten erwählet, worinnen die Essenz oder das Leben der Welt am allerhöchsten gradiret, am festesten coaguliret, und in einer wahren unzertrennlichen Balance stehet: da denn zu dieser Intention kein Körper unter allen, worinnen diese requisita wären, mir angestanden als das Gold, welches zwar die meisten, so sich nach einer Universal-Medicin bemühet, auch erwehlet, aber nicht gewußt, wie derselbe Natur-gemäß zu erlösen, und die obern Kräfte darein zu bringen seyn.

Weil nun in diesem Werke uns das Gold zum Magnet dienen soll, um damit die obern Kräfte zu coaguliren, diese aber und dasselbe die 2. höchsten extrema sind, so nur zu finden; so muß per naturas medias die Sache zuwege gebracht, und ein etwas offener, doch ebenfalls in gleichem æquilibrio stehender roher Körper ex regno minerali demselben beygefüget werden, welches ein ge
wis



wisses Electrum minerale immaturum ist, so in allen seinen Theilen nichts anders als ein rohes Gold erkunden wird.

Diese beyde, das rohe und fixe Gold, geben die Philosophische Erde, welche durch das Sal naturæ, so die allgemeine, in der Erde coagulirte Essenz der Welt, das allgemeine nutriens, conservans & vivificans Corporum ist, magnetisch und geschickt gemacht wird, die obern und untern Kräfte der Sonnen und des Mondes zu empfangen und in sich zu coaguliren, durch welche Berehligung derer obern Kräfte mit denen untern, die untere verherrlichet und lebendigmachend werden.

Nachdem das Sal naturæ vivificans mit unserm Goldischen Magnet Natur-gemäß ohne Gewalt vereiniget worden, so werden die übrigen Philosophischen rotationes angefangen, deren überhaupt in dieser operation drey sind: Denn erstlich wird das gemeine Gold zur Erde, diese Erde durch die andere rotation zum Philosophischen Schwefel, welcher drittens ferner mercurialisch und zum Elixir verwandelt wird.

Nachdem das Gold mit dem Electro durch das Natur-Salz verbunden, so ist es zur Erden worden, und ad statum Universalitatis gebracht, unser Magnet, welchem nun ferner die Kräfte der Sonne und des Mondes einverleibet, und darinnen coaguliret werden, und welche obere Licht- und Lebens-Substantien den untern Körpern im Grunde ausschliessen, da denn das zur Erde gewordene Gold erstlich zu einem fixen Schwefel, und durch fernere continuation immer flüssiger und Mercurialischer, und endlich zum höchsten Astro und Elixir verwandelt wird, worinnen das reine Licht und Feuer-Leben ohne Zerstörung ruhet, weil diese ganze operation ohne ge-
mei

meines Küchen-Feuer, bloß durch das allgemeine in der Materie wirkende Natur-Feuer, absolviret wird.

Dieses ist der Grund der Präparation unserer Panacea Solaris: welche zwar noch nicht auf ihren höchsten Grad gelanget, wegen Mangel der Zeit und anderer Umstände, jedoch aber noch endlich zu erhalten verhoffe; sondern es ist das Gold soweit gebracht, daß es zum fixen Schwefel worden, das wahre mineralische Schmerz-Stillungs- und Befänstigungs-Mittel, welches doch auch, wegen der subtilen obern Kräfte, so darinnen in grosser Menge coaguliret und figiret, gewaltig resolviret und penetriret, und das principium vitale hervorlocket und stärcket, so daß es in morbis acutis presentaneum, in chronicis aber, durch längeres Anhalten, certum remedium ist, mit welchem man so lange kan zu frieden seyn, bis Göttliche Güte erlaubet, es zu seiner völligen perfection zu bringen, da man sodann ein concretum, dem Stein der Weisen nicht unähnlich, vorstellen wird.

Krafft und Wirkung dieser Universal-Medicin.

Gleichwie dieses Medicament, als gemeldet, aus dem Brunnen des Lebens, woraus wir täglich leben, erhalten und conserviret werden, selbst gehöret; Also bald es in den menschlichen Magen kommet, wird es von dem solvete, so darinnen lieget, gleich empfangen, und dringet dieses Medicament bis auf das Centrum der Animalischen mixtion, bis auf das punctum vitale, welches es anzündet, daß es sogleich sich anfänget zu expandiren, der Körper Rauch- und Dampfs weise durchdringen und in allen Theilen dieses punctum
vitalis

vitale angezündet wird, wodurch, wie oben gezeigt, so gleich eine Secretion in denen Säften erfolget, und die Mixtion wieder ad æquilibrium, nachdem man diß Medicament continuiret, gebracht wird.

Wie nun überhaupt hierdurch die Natur gestärcket und erneuret wird; also wird durch diese elastische Bewegung das ganze Gemüthe mit allen Lebens-Kräften erquicket, und das Geblütthe im Grunde von allen Unreinigkeiten gesaubert, und dessen circulation befördert, auch in allen seinen constituirenden Theilen balsamiret und wieder in Ordnung gebracht; Ja es ist auch wegen seiner subtilen und versüssenden qualität keine grössere Blutreinigung zu finden.

Sie räumet alle Kranckheiten aus dem Wege, wo eine Säure zum Grunde lieget, und invertiret dieselbe; Sie eröffnet alle Verhärtung- und Verstopffungen wegen ihrer durchdringenden Eigenschafft; Ja sie ersticket gleichsam alsobald im Anfange alle Kranckheiten, so daß sie nicht zum Ausbruch kommen, weil sie nicht allein die Materien invertiret, sondern auch die Natur sogleich zur secretion und excretion disponiret, und also ohne recidiv alle Kranckheiten, wie sie auch Namen haben, curiret: wie denn der Mensch auch hierdurch gar wohl sich präserviren und zu einem hohen Alter gelangen kan.

Es ist bekant, daß die Medici die Kranckheiten in zweyerlen Sorten, als Morbos acutos & chronicos theilen; bey den ersten siehet man offters mit Verwunderung, wie diese Medicin sowol präservative als curative schnelle Hülffe giebet, daher sie in der Pest, in Febribus ardentibus & malignis, im Frieses sowol roth als weissen, auch bey Kindbetterinnen, in Kinder-Blattern und Masern, und andern ansteckenden Seuchen, wie
auch

auch in pleuritide, gewisse Hülffe thut, und die Natur in ihrem Typo nicht stöhret, sondern vielmehr befördert, denselben sicher und bese zu absolviren. Und wenn sie so schnelle Hülffe in Morbis Chronicis zeigte, könnte man den Lapidem Philosophorum gar wohl entbehren; Dennoch aber zeiget sie auch bey anhaltendem Gebrauch sichere und gewisse Hülffe, nur daß bey einigen tief und lange eingewurzelten Morbis es etwas langsam hergethet.

Es curiret diese Medicin auch die Fallende-Sucht bey Jungen und alten gründlich, ohne recidiv, wie auch den Schlag, Ohnmachten, Herzklopfen, Herzens-Angst, unleidliche und langwierige Haupt- und Hirn-Schmerzen, und weil sie sonderlich das Haupt nebst andern Theilen des Leibes stärcket, so ist sie dem Gesichte und Gehör vortreflich gut, und stärcket auch die übrigen Sinnen, curirt Hemicraniam, Taubsucht, Unsinnigkeit, Hirnwuth, Phantasien, Schwermüthigkeit, Schwindel, Paralytin, Schlaf-Sucht. In allen Schmerzen, wo sie auch sind, hat sie wegen ihrer befänfftigenden Krafft kaum ihres gleichen. In allen Flüssen und Catharren, Zufällen des Halses, Magen-Schlunds, in Brust- und Lungen-Beschwerden, Husten, Entzündungen der Lungen und Seitenstechen, wie sie denn die Geschwäre in der Lungen verhütet und curiret, auch das Blut aushusten. Es ist auch diese Medicin grt vor alle die Kranckheiten, so vorzählen Schleim entstehen, welchen sie zertheilet, dienet daher in Brust-Wassersucht, und denen, so kurtzen Althem und Reichen haben. Ferner ist dieses ein Souverain Medicament, das ganze genus glandulosum in allen Theilen des Leibes wieder in seine ordentlichen Berrichtung zu bringen, deren Verz

stopffunz

stopffungen sie eröffnet, und die impedirte Secretionem Lymphæ wieder zuwege bringet. Sie eröffnet daher auch den verstopfften Gallen-Gang: wie denn in Abführung und Verbesserung der Galle kein besser Medicament zu finden. Im Malo Hypochondriaco, Milk-Beschwerden, Scorbut, Melancholia Hypochondriaca, verstopfften Mesenterio, in allen Leber-Kranckheiten und Verstopffung der Leber erweist sie sich wunderwürckend; In Blehungen und verhaltenen Winden ist sie unvergleichlich, vertreibt auch die Würmer, præservirt vor der Wassersucht, und ist in täglichen, Tetian- und Quartan-Fiebern ein gewisses Mittel. Ferner dienet sie dem geschwächten und blöden Magen, bringet wieder Appetit, hilft der Daung, zertheilt den Schleim, und invertiret die scharffe Säure, vertreibt Choleram, den Blasen-Nieren- und Lenden-Stein, darinnen sie alle Schmerzen lindert und stillt, die unreinen zähen Säfte zertheilt und den Zuwachs verhindert. In allen Brüchen erzeiget sie sich kräftig; Es wird auch dadurch curiret die rothe und weisse Ruhr, alle Durchfälle, güldene Uder beyderley Art, die verstopffte güldene Uder bringet sie zum Fluß. Der Bauch- und Leber-Fluß, der Eckel und Erbrechen, das Aufsteigen der Winde, Schlucken, God und Magen-Schmerzen, auch Entzündung des Magens, werden dadurch curiret. Alle Arten der Colica, convulsiones der Därme, allerhand Grimmen im Leibe, miserere mei, lienteria oder coeliaca passio, die Entzündung der Blase, Verhalten des Urins, auch wenn einer den Urin nicht halten kan, Strangurie, blutiger Urin, Entzündung der Testium, Scirrhus testium oder hernia carnosia, können durch den Gebrauch dieser Panacea gehoben werden.

Sie

Sie dienet in allen weiblichen Kranckheiten, reiniget die Mutter von Winden, Wasser und Schleim, öffnet und hält an, befördert zur rechten Zeit und Stunde eine baldige Geburt, treibet aus die todten Kinder und verfaulte Frucht, item Mond-Kinder und alles unnatürliche. Sie machet fruchtbar, und bringet die verhaltene Monat-Zeit wieder, stillet auch den weissen Fluß, lindert die Nachwehen, öffnet auch die Milch-Gänge. In morbo gallico und allen damit verknüpfften Zufällen ist sie gut, und renoyiret den Menschen wieder, wie auch im Auffas und Kräge. Auch ist sie vortreflich in der Sicht, Podagra, Chiragra und Gonagra, Contracturen &c. welche Kranckheiten alle dadurch sicher können gehoben werden.

Präservative wird diese Medicin Morgens und Abends zu 9. Gran mit dem Gesundheits-Thee genommen, oder auch in einem andern vehiculo, als Bier oder Wein. Curative aber wird sie alle 24. Stunden 4. mahl zu 10. Gran genommen, als früh, eine Stunde vor Mittag, Nachmittags um 4. und Abends bey Schlafens-Zeit. Man kan ein Loth in 24. Theile oder Doses theilen. In morbis acutis hat einer bald Hülffe; in morbis chronicis aber muß man 4. 6. auch nach Befinden wohl 8. Wochen continuiren. Mein in diesem Hauß- und Reise-Apothecgen beschriebenes Polyphrest-Pulver kan sehr bequeme damit täglich 1. oder 2. mahl abgewechselt werden, welches die Humores temperiret, und dieser Panacea den Weg bahnet, desto geschwinder durchzudringen. Sonst kan man bey der Cur alle seine Geschäfte verrichten, und nach der Cur kan man alle Wochen etwa 2. mahl noch eine Zeitlang davon nehmen.

Das Loth kostet 2. Thl.

B

2. Bal

2.

Balsamischer Gesundheits-Thee.

SU diesem Thee wird ein Balsam bereitet, welcher da ist die allgemeine Lebens-Essenz aus dem regno vegetabili, auf besondere Art separiret, durch welchen Lebens-Balsam ein ordinairer grüner Thee angefeuchtet, animiret und dadurch in den Stand gebracht wird, daß er sodann binnen 40. Tagen, früh und Nachmittags ein Nößel davon getruncken, ganz neues und reines Geblüte generiret. Man thut davor 1. Quentgen in ein gut Nößel Wasser, und läst es zusammen aufkochen wie Thee-Boe. Man kan in diesem Thee allezeit die Panaceam Solarem einnehmen. Auch kan dieser Thee sehr wohl kalt getruncken werden, statt des Bieres, und ist gar angenehm, dabey man denn zuweilen ein Glas Wein gebrauchen kan.

Das Pfund kostet 6. Thl.

3.

Essentia Solaris Balsamica.

SIE eine Solutio radicalis corporis perfectissimi Solis per gradus suos medios secundum ejus mixtionem, in proportionem mixtionis Animalis gebracht, in einer guten harmonie der mixtion, und radicalen Verbindung der allgemeinen constituirenden Theile, daher sie auch in der mixtione Animalis bis aufs punctum vitale dringet, solches wieder anzündet, multipliciret, stärcket und hervorlocket, sich de novo ordentlich und moderat durch den Körper in æquali distributione zu expandiren, durch welches elastische

flische subtile fluidum ex mixtionis puncto vitali expansum, wenn es die partes Corporis durchdringet, das Superpondium von der Animalischen mixtion so gleich necessitate Physica separiret, die partes mixtionem Animalem constituentes wieder concordiret, und so gleich das negotium regulare secretionis & excretionis wieder restituiret wird, als worin sowol conservatio valetudinis, als auch restitutio ejus, & morborum curatio ruhet.

Die Dosis dieser Essentia Solaris ist, wenn sie alle Stunden genommen wird, 10. bis 15. Tropffen, sonst ordinair 30. bis 40. Tropffen, wenn sie täglich 2. bis 3. mahl gebraucht wird. Wiewol man, wenn einen schnell eine Kranckheit oder Schwachheit überfällt, sich davor zu präserviren 1. Quentgen, ein halb Loth, ja ein ganz Loth, mit einem Glas Wein diluirt, auf einmahl nehmen kan, und gleich darauf eine starcke Messer-Spiße voll vom Polychrest-Pulver; darauf niedergeleget und geschwiset. Auf solche Art durchgeheth sie mit einer angenehmen und sanfften Wirkung und Wärme den ganzen Körper, ermuntert und erfrischet alle Lebens-Kräfte, und reiniget die Säfte von allen schädlichen Materien. Man kan auch eine solche starcke Dosis der Essentia Solaris in ein Schälchen voll des Gesundheits-Thees diluiren, genießen und noch 1. Möffel hinter her trincken, wird alle Glieder durchgehen, sicher und sehr angenehm würcken, ohne alle Erhitzung oder Gewalt: wie ich denn öfters erfahren, daß die stärckste Aufwallungen des Geblüths auf diese Art so gleich zertheilet worden, sonderlich so man hinter her, wie vorher gedacht, das Polychrest-Pulver nimmet. Man kan also auf solche Art auch präsertive, ganz sicher, 1. Quentgen oder ein

℞ 2

halb

halb Loth auf einmahl, und sogleich das Polychrest-Pulver mit einem Glas Wein hinter her nehmen, es wird die Natur in ihren Würckungen in gute Ordnung bringen. Sie ist zweyerley Art, *ordinaria* und *concentrata*, und ist diese Methode, sie in so starcker Dosi zu nehmen, nur bloß auf die *ordinariam* zu verstehen.

Die *ordinaire* kostet das Loth 16. Gr.

Die *concentrata* aber, so 4. mahl so starck ist, kostet das Loth • 2. Thl. 16. Gr.

In der Bereitung dieser Essenz bekomme ich noch ein schwarzes Pulver, welches das residuum des Goldes ist, und noch grosse Kräfte hat, *roborando* & *restaurando*, dessen Application bey einigen Morbis unten wird gedacht werden.

Die Dosis 4. gr.

Engleichen findet sich in der Bereitung noch eine volatile und öhlichte Substanz, in weiß und rother Gestalt, so mit Sp. V. rect. vereiniget einen schönen Balsam giebet, so in Mutter-Beschwerungen und einigen andern Zufällen gute Dienste thut. Weil aber sein Geruch etwas widerlich, so habe ichs nicht ferner experimentiret, und also auch nicht dispensiret; Und solches um desto mehr, weil ich Hoffnung habe, künfftig bey mehrerer Zeit diese Essenz noch höher, und alle Theile, so in der Arbeit ichs noch abgehen, zu conserviren und in eine Mixtion zu bringen, da sie mit Gott weit höhere Würckungen beweisen wird.

4. Pilulæ

4.

Pilulæ Vitales, oder Lebens-Pillen.

Weil diese Pillen sich von allen andern officinalibus medicamentis distinguiren, und in re medica nicht leicht ihres gleichen haben, so hat man sie nicht ohne Raison mit diesem Namen benennet, weil sie die motus vitales nicht so leicht wie andere Medicamente turbiren, sondern der Universal-Natur nahe zustreichen, und die natürlichen motus in guter Ordnung halten. Denn sie bestehen aus lauter temperirten balsamicis Gummatibus und Säfften, da so wol jedes ingrediens insbesondere, durch geschickte Natur-gemässe und nach der Grund-mixtion eingerichtete correction ballanciret; auch alle zusammen untereinander concordiret worden, so, daß nun einige Jahre her auch der Effect und die Praxis diejenigen rationes, so man bey deren Bereitung zum Grunde gehabt, confirmiret und bestätiget hat, und kan man mit Bestand der Wahrheit, aus der Praxi, und dem Munde vieler Zeugen sagen, daß sie die meisten Sorten Becherischer und Balsamischer Pillen, auch fast die besten dieser Art übertreffen, und viel sicherer operiren: wie ich denn viele kenne, sonderlich Frauens-Personen, welche die beste Sorte von dieser Art Pillen, als die zu den Meinigen mir die erste Anleitung gegeben, allemahl mit grosser Beschwerlich, und vielen übeln Zufällen gebraucht, doch die Meinigen ohne alle Beschwerlich mit erwünschten Nutzen genommen, und forthin stets gebraucht haben. Es wird dieses ohne alle Ruhmräthigkeit gemeldet, und niemanden zum præjudicio: sie werden sich selbst legitimiren, gleichwie sie es einige Jahr her hier und an aus-

B 3

wärtig

wärtigen Dertern gethan haben. Sie thun demnach alles dasjenige, was von dieser Art balsamischen Pillen gerühmet wird, und davon ausführliche Nachricht im öffentlichen Druck vorhanden, so wohl bey Mannes- als auch sonderlich und vornemlich bey Frauens-Personen. Sie würcken nemlich ohne allen Angriff und Erhitzung in den Säfften zertheilen und eröffnen, und machen dünne das Geblüte, erweichen und laxiren ganz gelinde, führen Wasser und Schleim ab, darbey sind sie aber auch das beste tonicum, ziehen an und trocknen, wo es nöthig ist. Man kan sie mit andern laxantibus und purgantibus stimuliren, wie denn bey mir eine Art unter dem Namen, geschärffte Lebens-Pillen, zu finden, welche etwas schärffer abführen, und als eine Purganz zu gebrauchen seyn: wenn auch durch eine gemeine Purganz was versehen, verbessern solches ein oder etliche Doses von denen ordinairn Lebens-Pillen. Wo nun eine Eröffnung des Leibes, es sey in einer Kranckheit, worinnen es wolle, erfordert wird, und da man wohl Bedencken hat andere purgantia communia zu adhibiren, so sind diese Pillen sicher und ein grosses Soulagement. Überhaupt wo Unreinigkeit des Geblütes vorhanden, sind sie als eine rechte Blut-Reinigung zu halten. Wenn auch das Geblüte allzusehr erregt, so besänfftigen und mäßigen sie, als wo entweder nimius fluxus mensium, oder hæmorrhoidum ist &c. Ferner sind sie ein Specificum die in dem untern Theil des Leibes gewöhnliche und nöthige evacuationes sanguinis bey Manns- oder Frauens-Personen zu befördern. Besonders aber, und welches wohl zu mercken, hat sie das weibliche Geschlechte in allen ihren sonst gewöhnlichen Zufällen anzusehen als eine besondere Wohlthat Gottes

tes gegen sie, und kan in diesem Fall kaum etwas diesen Pillen verglichen werden. Sie eröffnen die Mutter, und bringen die verlohrene Monatliche Reinigung wieder herbey. Man muß aber den Gebrauch derselben zu gehöriger Zeit anfangen, als 3. Tage vorher, da sie ihre Reinigung vermuthen, und so 8. Tage continuiren, unter wählender Zeit des Flusses, und noch einige Tage darnach; Nämlich die Zeit muß observiret werden, da sonst der Fluß gewöhnlich gewesen und solches alle Monat wiederholet, bis die Kranckheit gehoben, so kommt die Natur gewiß wieder in Ordnung. Gemeiniglich gehören bis 4. Loth zu dieser Cur, und können vollbärtige Personen dabey eine Ader auf dem Fusse öffnen lassen. Auch bey überflüssigem Abgange sind sie nützlich, welchen sie nicht stopffen, sondern nur temperiren. In Abortu 8. oder 10. Tage gebraucht, so ist man aller besorgenden Zufälle frey. In der Geburt selbst, so anders das Kind recht und ordentlich stehet, sind sie ein gewiß Arcanum, colligiren die Wehen und führen sie auf das Kind, da denn die Entbindung bald folget. Man muß sie aber zerrieben eingeben, damit sie bald würcken; folget die Entbindung in 2. Stunden nicht, so gebe man noch eine Dosis, so erreicht man, ob Gott will, gewiß seinen Zweck; haben auch ihren Nutzen bey den Nachwehen und andern Zufällen. Kindbeterinnen sollen sie täglich so lange ihre Reinigung währet, brauchen, denn sie wenden alle besorgende Zufälle ab. So bald die Entbindung erfolget, gebe man 1. Messer-Spiße voll des Polychrest-Pulvers, und nach 6. Stunden wieder, und denn die Lebens-Pillen, dabey das rothe Pulver mit kan abgewechselt werden, auf welche Art alles gut gehen wird. In weissen Fluß geben sie gewisse Hülffe.

Auch sonst in andern Zufällen, als Schwulsten zc. sind sie gut; Beym Fluß der güldenen Ader würcken sie einen guten Abgang; In Hamorrhoidibus caecis aber kan man sie weglassen, wie auch im Blutspeyen und Blutharnen. In Beschwerungen des Haupts sind sie nützlich nebst dem Polychrest-Pulver. In Brust-Beschwerungen muß vorher eine Aderlaß vorgegangen seyn. In Magen-Beschwerung, Drücken und Auf-
 blehung desselben 5. bis 6. Tage damit continuiret; Gleichwie auch bey Brechen, Eckel und Würgen aus dem Magen mit etlichen Dosisibus continuiret werden muß. Wieder alle Hypochondrische blästige Engigkeit, Beklemmung und Aengstigung, dabey vorher nach er-
 heischender Nothdurfft ein wohlgeschalken Clystir, von 3. Dosisibus zerriebener Willen kan adhibiret werden. In der Colic, Darm-Reissen und Schneiden im Leibe, nebst einem wohlgeschalkenen Clystir darein auch diese Willen zerrieben gethan. In Rücken-Lenden- oder Hüfft-Schmerzen, dabey das Polychrest-Pulver ein paarmahl des Tages in starcker Dosi. Bey Zwängen im Aßtern, auch Abgang schleimichter Materie, grauer, röthlichter oder etwas Blut-striemichter Consistenz, so sich auf die Erregung der güldenen Ader ziehet, sind sie von ungemeynen Nutzen nebst dem rothen Polychrest-Pulver. Bey allzuwenigen oder vielen Abgang der güldenen Ader, in Brüchen oder Austreten der Därmer in dieselben. In der Gelbesucht, Abnehmen und Dörrsücht, Atrophia genannt. Bey Würmen in den Därmen. In Lenden- und Blasen-Stein nebst dem rothen Pulver. In Scharbock, wassersüchtigen Schwulsten, und wirklichen Wassersücht, wenn sie noch neu. In allen morbis, so von Verstopffung der Monatli-
 chen

chen Zeit, oder Hæmorrhoidum entstehen, als da sind
Beschwerden des Haupts, Gehirnes, Gedächtnisses
und Gehöres, selbe Theile zu stärcken. In langwierigen
Kopffweh, Schwindel, Taubheit, blöden Gesichte,
Schlag-Flüssen und Catharren. In allen aus dem
Magen entstehenden Bauch-Flüssen. In übelriechen-
den Athem, so aus dem Magen entsteht. In allen
Falten Fiebern, am guten Tage geordnet, suchen die cau-
sas materiales hervor. Zur Fruchtbarkeit dienen sie
sehr wohl. Im Podagra nebst dem rothen Pulver.
In Herz-Wechen, Krampff, Convulsionen. In al-
len giftigen Fiebern, Fleck-Fiebern, Blattern, Maa-
fern, Frieseln, zu Ende der Kranckheit 2c. sind sie
sehr gut. Die Dosis ist des Abends oder Morgens 15.
17. bis 21. Stück. In morbis Chronicis muß man
4. Wochen damit continuiren.

Das Loth wird verkauft vor 16. Gr.

Die geschärfften gleichfalls 16. Gr.

5.

Das rothe salinische Polychrest-Pulver.

Dieses Pulver temperiret die motus sanguinis,
befördert die nöthige secretionem materie
morbificæ, stillet alle congestiones Sanguinis,
Ballungen des Geblütes, unordentlich stemmen
und treiben desselben, als woher fast die meisten Kranck-
heiten ihren Ursprung nehmen. Es zertheilet das geron-
nene Geblüte, öffnet den Leib, fördert den Uria, resolviret
allen Schleim, und vertreibt die Blähung, stillt die
Schmerzen, ist sehr gut in Blutspeyen, Stein-Beschwe-
rung und Blutharnen, Strangurie, Brennen und
Schneiden des Urins, überflüssigen Abgang der Mo-

B 5

natlis

natlichen Zeit, auch in Durchfällen, Erbrechen, alle 2. Stunden bis zur Besserung gebraucht. In hitzigen, heftig-reißenden Kopf-Schmerzen, auch daher stammenden Zahn-Wehtagen, Ohren-Schmerzen und hitzigen Augen-Weh. In allen hitzigen Fiebern und Friesel, und allerhand brennenden und reißenden Sichts-Schmerzen und Podagra, im Ischiadischen Schmerz, im Kreuz, in den Hüften und Rücken, so wol öftters vordem Stein angesehen werden, wie denn auch in Griefflenden- und Stein-Beschwerden kein gewisser, schleuniger und sicheres Mittel zu finden, alle Stunden bis zur Besserung. Wenn sich von übermäßigen Wein-trinken das Gebluth erhizet, ist es ein trefflich Mittel etliche mahl hinter einander genommen. Wenn Podagrische Zufälle einwärts geschlagen, giebt es grosse Hülffe. Bey hitzigen gallichten Erbrechen von Zorn und Schrecken, in heftiger Blästigkeit, Drücken und Spannen im Magen. Es löset allen zähen Schleim von der Brust, und befördert ihn zum Auswurf. Die Dosis ist 20. bis 30. Gran in Bier, Wein, oder nur kalten Wasser. In der Noth ohne Unterscheid der Zeit, sonst aber vor der Mahlzeit, zur Vesper und bey Schlassengehen. Wo es noth ist, zu 3. bis 4. Stunden, zurweilen auch wol alle Stunden wiederholet, sonst aber nur des Tages 2. mahl genommen.

Das Loth kostet 8. gr.

6.

Bezoardisches Fieber- und Kinder-Pulver.

S Der Kinder ist kein sicherer Medicament zu finden, kan ihnen nebst der Essentia Solari bey allerley Zufällen mit erwünschten Effect gegeben wer

werden, zu 2. bis 3. gran, nach Beschaffenheit des Alters auch noch mehr, nach 1. Jahre 5. gran, fernerhin zu 7. bis 10. gran. Erwachsene nehmen es zu 30. gran, welchen es mit dem rothen Polychrest - Pulver vermischet grosse Diensthut, da es einen gelinden Schweiß treibet. Die mehrere Application davon wird unten bey jedem morbo zu finden seyn.

Das Loth kostet 16. gr.

7.

Essentia Stomachica.

Est ein Balsamisches roborirendes Medicament, stärcket den tonum ventriculi & viscerum, reseriret und eröffnet die verstopfften glandeln, und andere obstructiones viscerum, wenn es mit den andern Medicamenten abgewechselt wird. Es ist mit gleichschwerer Essentia Solaris vermischet ein recht allgemeines und Polychrest - Mittel, als unten in der Application wird zu sehen seyn.

Das Loth kostet 6. gr.

8.

Balsamus Aromaticus.

Senet bloß zu äußerlichem Gebrauch, ist sehr angenehm, durch den Geruch die Kräfte der Natur zu stärken, in einem Schwämmichen getragen.

Das Loth kostet 3. gr.

9. Bunn

9.

Wunder-Pflaster.

Est bey allen äusserlichen Vorfällen mit grossen Nutzen zu gebrauchen, in alten und neuen Schäden, auch sonst in allen andern äusserlichen Zufällen glücklich zu gebrauchen, digeriret, zertheilet, emolliret, ziehet auf, heilet und thut alles, was die Natur bey ein oder andern Zufall zu thun nöthig hat.

Ein Pacquetgen von 4. Loth kostet 8. gr.

CAPUT III.

Vom Gebrauch und Application der obbenannten Medicamenten.

I.

In allerhand Zufällen, so ex Lætionis Sanguinis entstehen, als:

S. I.

Ader Vollblütigkeit dienet eine tägliche und mäßige Bewegung, moderirte Diæt, ein, jährlich circa æquinoctia, angestelltes Aderlassen, sonderlich auf dem Fuß, dabey denn das Polychrest-Pulver fleißig gebraucht, und zuweisen die Essentia Solaris, mit der Stomachica vermischet, etwa die Woche 2. oder 3. mahl genommen. Auch dann und wann eine Dosis von den Lebens-Nissen, sonder

Sonderlich denen geschärfsten, um den Überfluß des Geblüthes in ein liquamen serosum zu bringen und abzuführen. Eben dergleichen wird auch in übergangenen Aderlassen gebraucht, sonderlich aber präferirt die Panacea Solaris alle unordentliche Bewegungen und dahero zubefürchtende übele Suiten, und wenn schon würcklich eine Aufwallung des Geblüths da ist, dienet ebenfalls die Panacea Solaris vor allen andern Mitteln, dabey alle 2. Stunden das Polychrest-Pulver abzuwechseln, oder wer die Panaceam nicht zu bezahlen hat, das Polychrest-Pulver auch nur allein alle 2. Stunden genommen, dabey die Essentia Solaris mit der Stomachica vermischt zuweilen zu 30. Tropffen mit anben zu geben. Der Gesundheits-Thee kan warm und Kalt, auch statt ordinairer Francks getruncken werden, dabey man auch alle Verstopffungen zu präcaviren.

S. 2. Im übermäßigen Nasenbluten öftters das Polychrest-Pulver gebraucht, und um die Stirne etwas vom Campher-Spiritus geschlagen, will sichs darauf nicht geben, so brauche man alle halbe Stunden die Essentiam Solarem concentratam zu 10. bis 15. Tropffen, bis es aufhöret, welche gemeiniglich schnelle Hülffe thut, oder das schwarze Pulver zu 3. gran, am besten die Panaceam in starcker, ja doppelter Dosi einige mahl auf einander genommen, und mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt; dabey alle Verstopffungen des Leibes, und unordentliche Bewegungen des Leibes und Gemüthes vermieden. Eben diese Mittel braucht man auch in übermäßigem Abgang des Monatlichen Geblüthes; Blut-Flüssen; übermäßigen Abgang des Geblüthes bey Wöchnerinnen; Blutstürzung; Blutbrechen; Blute-

baro

harnen; überflüssigem Abgang der göldenen Ader. Nur daß man bey Nasen-Bluthen nachhero, wenn alles wieder stille ist, und ja nicht, nisi summa urgente necessitate, im Paroxismo auf dem Fusse muß Ader lassen; In der Blutstürzung alsobald den Leib mit einem Clystir öfnen und nach geendigter Cur zur Ader lassen; Im Blutharnen aber, und übermäßigen Abgang des Geblüthes der Monatlichen Zeit; bey Wöchnerinnen, und göldenen Ader das Aderlassen auf dem Arme geschehen muß.

II.

In Stockungen oder Verhaltungen des Geblütes.

S. I.

In verstopfften Nasen-Bluthen; wenig oder gar verstopfften, auch missfarbigen Abgange des Monatlichen Geblüthes; wenigen oder verstopfften Abgange des Geblüthes bey Wöchnerinnen; Intendirtten Bewegungen zur göldenen Ader; oder gar derselben Verstopffungen; Den Thee fleißig gebraucht nebst öftern Gebrauch des Polychrest-Pulvers und der Essentia Solaris, dabey circa æquinoctia zur Ader gelassen, und zwar bey verstopffter Monatlicher Zeit auf dem Fusse, und fleißigen Gebrauch der Lebens-Pillen um die gewöhnliche Zeit, als welche überhaupt in allen Weiblichen Beschwerden höchst dienlich sind, ingleichen das Negotium der göldenen Ader in Stand zu bringen. Wer die Panaceam Solarem gebraucht, richtet es damit allein aus. Auf gleiche Art procediret man auch in der blinden göldenen Ader, wenn
man

man nur dabey um das treiben zu besänfftigen ein Laxans von einen halben Drentgen Magnesiæ und 10. gran Mercurii dulcis præmittiret, auch auf dem Arm zur Ader lasset, item Bluth-Zigel appliciret, die Essentiam Stomachicam mit der Essentia Solari vermischet, und darbey die Panaceam Solarem fleißig gebrauchet. Nur muß man die Lebens-Pillen hier entweder gar nicht oder doch sehr behutsam gebrauchen.

S. 2. In übermäßigen Schwitzen dienet das Polychrest-Pulver täglich 2. mahl gebraucht, nebst der Essentia Solari concentrata täglich etliche mahl, oder noch besser die Panacea Solaris. Zingegen in zurückgeschlagenen Schweißten / oder wenn sie übergangen worden, fleißig den Gesundheits-Thee mit der Essentia Solari, so mit der Stomachica vermischt worden, zu 80. Tropffen, und des Abends das Bezoardische Pulver, und mit gutem regimine sich abgewartet; lechlich kan eine Dosis der Lebens-Pillen genommen werden. Sonst kan die Panacea Solaris allein alles wieder in Ordnung bringen.

III.

In Congestonibus oder Flüssen, als:

S. 1.

WA Kopff-Schmerzen das Polychrest-Pulver alle 2. Stunden genommen, und den Balsamischen Thee fleißig getruncken, auch darinnen die Lebens-Pillen des Abends etliche Tage nach einander genommen, dabey denn auch Fuß-Bäder zu gebrauchen. Vollblütige, und die in der Jugend Nasen-Bluten gehabt, mögen circa æquinoctia zur Ader lassen,

lassen, fürnehmlich auf dem Fuß, eben dergleichen kan man sich auch in *cephalæa* und *clavo* bedienen, auch im Schwindel, wenn er von überflüssigen Geblütthe herkommt, und nachhero die *Panaceam Solarem* gebraucht; Kommt er aber von Verstopfung des Leibes, Blähungen und Unreinigkeit des Magens her, so brauche man dabey fleißig mit die Lebens-Pillen, und die *Panaceam Solarem*; Ist er ein Vorbothe des Schlagens, so kan er, wie beym Schlag-Fluß stehet, tractiret werden.

§. 2. In Entzündungen der Augen, und allerhand andern Augen-Zufällen, dienet am besten die *Essentia Solaris*, sowol innerlich als äußerlich, wenn man zu äußerlichen Gebrauch 1. Quentgen derselben mit 2. Quentgen *Aqua Euphrasiz* vermischet, davon täglich etliche Tropffen in die Augen gestrichen. Dabey fleißig die Lebens-Pillen und das *Polychrest-Pulver* gebrauchet. In Ohren- und Zahn-Schmerzen die *Essentiam Solarem* öftters des Tages gegeben, und damit das *Polychrest-Pulver*, so vorher mit dem *Bezoardico* vermischet worden, abgewechselt, worbey sonderlich die Lebens-Pillen täglich continuiret die gewisseste Hülffe thun; Item, die *Panacea Solaris* mit dem rothen *Polychrest-Pulver* abgewechselt, auch den Thee fleißig getruncken, sich ruhig und stille gehalten, und eine gelinde Ausdünstung abgewartet, auch thun Fuß-Bäder hier gute Dienste, und äußerlich in die Zähne, so sie hohl sind, auch in die Ohren die *Essentiam Solarem* mit etwas Baum-Wolle appliciret, sind die Zähne nicht hohl, kan von der *Essentia Solari* etwas so bloß in den Mund an die Zähne genommen und eine Weile darinnen gehalten werden, endlich ausgespuet. In Glüssen der Ohren; auch in Ohrentlingen

den

den Gesundheits-Thee nebst der Essentia Solari mit der Stomachica vermischet fleißig gebraucht, und alle Abend die Lebens-Pillen, auch das Polychrest Pulver mit abgewechselt, hat sich äußerlich in den Ohren was feste gesetzt, muß man solches mit süßen Mandel-Oelerweichen, und gedachte Medicamenten dabey brauchen. In Geschwulst und Entzündung der Mandeln die Lebens-Pillen etliche Tage continuiret, und des Tages über 3. mahl eine starke Dosis von 2. Messerspißen voll des Polychrest-Pulvers mit dem Bezoardico gleich schwer vermischet, dabey abgewechselt die Essentiam Solarem, so mit der Stomachica vermischet worden, dabey sich warm gehalten, und den Thee fleißig gebraucht, auch so es noth thut, ein Gurgel-Wasser, worzu auch der Gesundheits-Thee, darunter etwas von der Stomachica gegossen, dienen kan. Und eben die Methode brauchet man in Entzündungen des Halses oder der Bräune, nur das man dabey sogleich, durch ein Clystir von scharffen warmen Sals-Wasser, den Leib öfnet, denn am Arme zur Ader gelassen, und wenn sichs nicht geben will, auch unter der Zungen, dabey fleißig gegurgelt, und den Leib mit den Lebens-Pillen oder Clystiren täglich offen gehalten. In der Schwindsucht, so fern nicht etwa die Lunge schon sehr durchfressen und exulceriret, ist der Gebrauch des Gesundheit-Thees von grossen Nutzen, dabey kan die Mixtur der Essentia Solaris und Stomachica mit Nutzen appliciret werden, auch zuweilen das Bezoar Pulver vermischet, sonderlich wenn Hitze zugegen, auch thut die Veränderung des Orts und der Luft und gelinde Bewegung sehr viel, vor allen aber thut die Panacea Solaris Wunder hierinnen. Und obgesagte Medicamen-

ta kan man auch vollkommen in **Lungen**, **Geschwür**
vomica pulmonum appliciren. Im *Malo Hypochon-*
driaco muß man *vitam sedentariam*, auch alle hitzige
 Sachen meiden, fleißige *Motiones* sich machen, genugsam
 trincken, circa æquinoctia zur Alder lassen, sonderlich
 auf dem Fusse. Von Medicamenten kan man das
 Polychrest-Pulver täglich 3. mahl nehmen und alle
 Abend die Lebens-Pillen, welche in diesem Malo ein
 gar gesegnetes Mittel sind, wenn sie eine Zeitlang con-
 tinuiret werden, auch wird die *Panacea Solaris*, mit
 dem *Gesundheits-Thee* etliche Wochen täglich 4. mahl
 continuiret, dis Malum am sichersten heben, es
 kan auch die *Mixtur* von der *Essentia Solari* und *Stoma-*
chica mit dem rothen Pulver abgewechselt werden.
 Eben also muß man in *Passione Hysterica* Mutter-
 Kranckheiten procediren, nur daß man dabey so
 gleich im Anfange des Paroxysmi ein Clystir applici-
 ren läffet, und die *Essentiam Solarem* alle 2. Tage zu
 40. Tropffen. Ist auch, wie es gemeiniglich geschieht,
 die Verhaltung der Monatlichen Zeit schuld dran, so
 muß man allemahl 3. Tage vorher, ehe der Monat-
 Fluß kommet, die Lebens-Pillen nehmen, und 8. Ta-
 ge continuiren, und das etliche Monathe nach einander,
 so folget die *Restitution*, wie denn auch allhier die *Pana-*
cea Solaris treffliche Dienste thut, in wehrenden *Paro-*
xysmo etliche starcke Doses hinter einander gegeben, von
 20. gran, mit dem *Gesundheits-Thee*. In *Ver-*
stopfung oder *Verhärtung* der *Leber* und
Miltz ist mäßige Leibes-Bewegung zu *recommandi-*
 ren, denn die *Mixtur* der beyden *Essentien* mit der *Mix-*
tur der beyden Pulver, fleißig zusammen abgewechselt,
 die *Verstopfungen* *præcaviret* durch die Lebens-Pillen
 und

und erweichende Clystire. Die Panacea Solaris ist hier Sacra Anchora, entweder allein oder mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt. In Nieren- und Blasen-Stein die Essentiam Solarem zu 15. Tropfen mit dem Polychrest-Pulver 1. starcke Messerspitze voll, alle 2. Stunden abgewechselt, und die Speisen wohl gesalzen gegessen, vor allen aber die Panaceam Solarem als ein sicheres Mittel fleißig gebraucht. Vor allen hitzigen Dingen in Speiß und Trancß sich in acht genommen, und dabey zur Præservacion zur Ader gelassen.

IV.

In Fiebern.

In allen Arten hitziger Kranckheiten und Fieber, als da sind: Ein-tägige anhaltende Fieber; Gallichte und eigentliche hitzige Fieber; Entzündung der Leber, der Miltz, der Lunge; Seiten-Stechen; Haupt-Kranckheiten oder Entzündungen des Haupts mit Raserey; Des Zwerchfells, des Magens, der Därme, und der Nieren; in allen ansteckenden Fiebern, Fluß-Fieber, Glect-Fieber, Friesel, Pocken, Masern, rothen und weissen Ruhr, Pezaischen, Ungrischen und Feld-Kranckheiten, und der Pest selbst: ist nöthig ein moderates gleiches Regimen, nicht zu kalt und nicht zu heiß sich zu halten, und den Typum fleißig abzuwarten; das Polychrest-Pulver mit dem Bezoardico gleichschwer vermischt, Mittags, Abends und die Mitternacht hindurch alle 2, 3, oder 4. Stunden fleißig zu geben, Morgens aber die Essentiam Solarem mit der

Stomachica vermischet etliche mahl mit dem Gesund-
 heits-Thee zu geben, sonderlich wenn keine Kräfte da
 sind, und die gehörigen Crises sich nicht äussern wollen.
 Die Panacea Solaris läst einem in dergleichen morbis
 nicht stecken, und wenn man sie gleich anfangs gebraucht,
 so ersticket man sie in der ersten Wurzel. Ist dabey der
 Leib verstopft, kan er mit einem gelinden Clystir geöff-
 net werden. (ausgenommen in Pocken und Masern gar
 nicht, und in ansteckenden giftigen Fiebern nicht ohne
 die höchste Nothwendigkeit.) Es kan auch bisweilen ein
 stärckender Julep mit dabey gebraucht werden. Son-
 derlich kan in Seiten-Stecken und Entzündung der Lun-
 ge der Gesundheits-Thee fleißig gebraucht werden, und
 äusserlich der schmerzhaftte Ort mit der Essentia Solari,
 so mit weissen Lilien-Del vermischet, öftters bestrichen.
 In der Entzündung des Magens und Gedärme
 kan obiger Thee mit geraspelten Hirsch-Horn gekocht
 und fleißig genommen werden. In Pocken, wenn sie
 anfangen zu schwären, kan man den Thee mit etwas
 Milch fleißig trincken lassen, so bleiben keine Narben.
 In Friesel thut der Thee nebst den andern Medica-
 menten auch gute Dienste dabey präservative ge-
 schröpffet. In der rothen Ruhr kan man diesen
 Thee oder Coffe fleißig heiß trincken, und dabey gleich
 im Anfange alle Morgen eine Dosis von dem Lebens-
 Pillen, und Nachmittags etliche mahl von der offtge-
 meldten Mixtur der beyden Essentien und darbey gar
 nichts kaltes getruncken, sondern oft warme Habergrüß
 Brüß. Zuletzt kan man die Essentiam Solarem mit
 der Tinctura Antimonii acri vermischen und gebrau-
 chen. Vor allen ist allhier die Panacea von sichern Ef-
 fect. Welche Methode auch in Curirung des Leber-
 Glusses

Flusses muß observiret werden. In der Haupt-
 Brandheit muß man auch den Campher-Spiritum
 um das Haupt schlagen; in der Entzündung des
 Zwerchfelles aber über die Herzs-Grube. In der
 Pest dienet vollblüthigen zur præservacion das Uderlas-
 sen, und zur Cur thut die Essentia Solaris Concentrata
 vor allen aber die Panacea Solaris grosse Dien-
 ste. Wenn die Cur vorbei, muß man allemahl die
 Lebens-Pillen gebrauchen, und damit laxiren. Unter-
 dessen ist in allen obgemeldten Arten der Fieber das aller-
 sicherste, gewisste und unfehlbarste Mittel die Pana-
 cea Solaris 3. mahl des Tages gebraucht, entweder al-
 lein, oder mit obigen Medicamenten zugleich, als wel-
 che sowol præservative als curative ihre ungemeynen
 Kräfte hierinnen durch lange und beständige Erfahrung
 bewähret, die sich also ein jeder kan bestens lassen recom-
 mendiret seyn. In auszehrenden, schleichenden
 und Heftischen Fiebern brauche man die Mixtur der
 Essentia Solaris und Stomachica, und das Polychrest-
 Pulver mit etwas Bezoardischen vermischt, ist dabey
 der Leib verstopft, die Lebens-Pillen. Wenn sich der
 Patient noch regen kan, istreiten und fahren gut. Auf
 die Panaceam, mit dem Gesundheits-Thee genommen
 und das rothe Pulver zuweilen abgewechselt, kan man
 sich am firmesten nechst GOTT verlassen. In aller-
 ley Art kalten Fiebern giebt man vor dem Paroxyl-
 mo ein 20. Gran Arcani duplicati, so bald der Frost
 vorbei, und die Hitze folgen will, vom Polychrest Pul-
 ver mit dem Bezoardico vermischt, und wenn sich die
 Hitze endiget, von der Essentia Solari, so mit der Stoma-
 chica vermischt, 40. bis 50. Tropffen cum regimine
 diaphoretico, einen gelinden Schweiß darauf abzu-
 warten;

warten; Am guten Tage können die Lebens-Pillen des Morgens früh, den Tag über die Mixtur, und Abends das Polychrest-Pulver genommen werden. Wenn diese Methode eine Zeitlang continuiert wird, so läßt das Fieber von selbst nach, wo aber nicht, kan man am guten Tage nach einer mäßigen Mahlzeit ein gelindes Vomitiv von 2. Gran Tartaro Emetico, und 15. Gran Tartaro vitriolato miscirt, geben, welches, wenn man eine schwache Mahlzeit vorher gethan, sicherer als sonst würcket, es ist auch der Schleim mit der Speise verwickelt, und kan also sehr wohl evacuiert werden, dabey auch der Gesundheits-Thee fleißig getruncken wird. In dessen werden sie alle auch durch die Panaceam Solarem gar bald eradicirt. Eben diese Methode brauchet man auch die vermischten, doppelten, verdorbenen und *corrupten* Fieber zu curiren, als nemlich obige Mixtur der Essentien und Pulver, dabey bisweilen die Lebens-Pillen gebraucht, will man obigen Pulvern die Panaceam Solarem beyfügen, so wird alles besser ablaufen, das Vomitiv aber muß hier nicht gegeben werden.

V.

Affectus Serii & Lymphæ.

In Kranckheiten von unreinen Geblüte.

Als: *Cachexie* oder Aufdünstung, Geschwulst der Hände und Füße, allerley Arten der Wassersucht und Windsucht, Dörrsucht oder *Atrophie*. Hier muß man fürnemlich bey Frauens-Personen auf die Verstopfung der Monatlichen Zeit; Und bey Mannes-Personen

nen auf das Negotium der goldenen Ader reflectiren, und selbige in Ordnung bringen, alle Abende die Lebens-Pillen, auch wohl 2. mahl des Tages, des Morgens das Bezoar-Pulver, und bey Tage die Gold-Mixtur etliche mahl eine Zeitlang gebrauchen, ist Hitze dar, so nimmt man das Polychrest Pulver zu Hülffe. Es restituirt aber vor allen die Panacea Solaris bey anhaltenden Gebrauch entweder allein, oder obigen Medicamenten beygefüget, die Gesundheit wieder. Gleiche Methode kan man auch brauchen bey der Gelben-Sucht, wenn man nur vorher ein paarmahl mit der Rhabarber purgiret hat. In der Krätze laxiret man den Patienten mit denen geschärfften Lebens-Pillen wöchentlich 2. mahl, dabey die Essentia Solaris mit der Stomachica vermischt täglich 3. mahl zu 80. Tropffen mit dem Gesundheits-Thee zu nehmen, und dessen allezeit eine Portion hinterher zu trincken, äußerlich fleißig mit Seyffen gewaschen, oder auch mit der Essentia Solari hinterher gestrichen, reiniget die Haut, und machet es abfallen. Auf eben diese Weise kan man verfahren mit allerley Art bösen Köpffen, Erbgrind, Ansprung, zc. nur daß man, bey Kindern sonderlich, nicht die geschärfften Pillen brauchen darff, sondern nur allein die Lebens-Pillen fleißig gebrauche, und Anfangs das Bezoar-Pulver einige mahl genommen. In der Rose dienet die Essentia Solaris äußerlich und innerlich gebraucht, den Leib mit den Lebens-Pillen offen gehalten, und das Bezoardische Pulver mit dem Polychrest-Pulver gebraucht, nebst beständiger gelinden Wärme; Kommt sie aber von einer inwendigen Ursache her, so procediret man, wie oben bey den Fiebern gedacht worden. In Schnupffen und Stock-Schnupffen nur fleißig den

C 4.

Thee

Thee getruncken, die Mixtur der beyden Essentien täg-
 lich drey-mahl, und des Morgens das Bezoar-Pulver
 mit dem Polychrest-Pulver vermischet. Ebenderglei-
 chen brauche man in der Zeischerkeit und Husten-
 nebst den Lebens-Pillen, und bey Vollblüthigen das
 Alderlassen. In *Asthmate humoroso* und *sicco* müssen
 Vollblüthige Alderlassen, dabey die Pillen einige Tage
 gebraucht, und die oft gemeldte Gold-Mixtur nebst
 dem vermischten Pulver, abgewechselt, auch den Ge-
 sundheits-Thee fleißig getruncken. Und eben diese Me-
 dicamente dienen in *Asthmate convulsivo*, nur daß als-
 sobald ein wohl gesalzen Clystir muß appliciret werden.
 Die Panacea Solaris restituiret bey anhaltenden Ge-
 brauch ganz sicher. In Steck-Fluß ebenfalls also-
 bald ein wohl gesalzen Clystir appliciret, darauf die
 Panaceam Solarem, die Lebens-Pillen, und alle halbe
 Stunden die Essentiam Solarem ordinariam zu 10.
 Tropffen, hernach, wenn es etwas besser, so verfahren,
 wie oben bey der Angina. In Brechen, Gallen-
 Fluß, Durchlauff und allerley Art von Ruhren,
 thut sehr gut die Essentia Solaris mit der Stomachica
 vermischet, und mit dem Polychrest-Pulver abgewech-
 selt, dabey des Abends allezeit die Lebens-Pillen, zulezt
 kan man die Essentiam Solarem mit der Tinctura Me-
 tallorum, oder Antimonii acri misciret, täglicherliche
 mahl zu 40. Tropffen gebrauchen, äußerlich den Magen
 mit dem Balsamo Aromatico bestrichen. Die Pana-
 cea Solaris ist das schönste Remedium in diesem mor-
 bo, nebst den Lebens-Pillen. Wieder die Wür-
 mer hilft die Essentia Stomachica mit der Essentia So-
 lari miscirt, eine Zeitlang gebraucht, dabey in abneh-
 menden Mond die Lebens-Pillen, oder für allen andern
 die

die Panaceam Solarem. In der *Strangurie*, *Schneiden* und *Brennen des Urins*, den balsamischen *Gesundheits-Thee* fleißig gebraucht und 6. Wochen damit *continüiret*, nebst dem *Tartaro Vitriolato*, und alle 2. Stunden das *Polychrest-Pulver*. Eben das braucht man in *Verhaltung des Urins*, und nachhero die *Lebens-Pillen* und die *Essentiam Solarem* in guter Dosi darauf *gesetzet*. In *incontinentia Urinae*, wenn man den *Urin nicht halten kan*, ist die *Panacea Solaris*, täglich 3. mahl mit dem *Thee* genommen, die *sicherste Hülffe*, oder die *Essentiam Solarem concentratam* eine Zeitlang biß zur *Besserung*. Beym *Nächtlichen Saamen-Fluß* muß man sich *moderiren* in *Essen* und *Trinken*, viel *arbeiten*, *Ader lassen*, zuweilen das *Polychrest-Pulver* nehmen, auch dienet *Coffee* gleich nach *Fische* getruncken. Zum *weißen Fluß* dienet fleißige *Bewegung des Leibes*, der *Gebrauch meines Gesundheits-Thees* mit der *offtgemeldten Gold-Mixtur* von beyden *Essentien*, und alle *Abende* die *Lebens-Pillen*, womit durch *Continuirung* dis *malum* sicher *gehoben* wird, zuletzt kan man einige *Zeit* die *Panaceam Solarem* gebrauchen, oder auch zur *Roborierung* die *Essentiam Solarem concentratam* und das *schwarze Pulver*. Und eben diese *Medicamenta* kan man auch im *Drüpper* und zwar im *Gonorrhoea benigna* gebrauchen, ist sie aber *virulent*, so kan man unter *bestemete* *Mixtur* etwas von der *Essentia Pimpinellæ* und *Essentia Succini* mischen; Unter 1. Loth der *Gold-Mixtur* von jeden der *letzten* 1. *Quentgen*, und davon täglich viermahl zu 60. biß 80. *Tropffen* genommen, und des *Abends* die *Pillen*. Ist er aber *sehr hartnäckig*, so kan man die *geschärfsten Lebens-Pillen* und meine

Tincturam Antiscorbuticam mit der vorigen Mixtur zu 80. Tropffen abwechseln, und ein gut Decoctum dabey trincken statt ordinairen Francks; Zulezt aber die Panaceam Solarem noch etwas allein mit dem Decocto oder Gesundheits-Thee continuiren. So aber die völlige *Lues Venerea* oder **Frangosen** wirklich vorhanden: Muß man sich folgender Methode bedienen: Ich gebe alsdenn bey allen gradibus dieser Kranckheit: 1.) Ein besonderes Decoctum, welches 4. 6. biß 8. Wochen, nachdem die Kranckheit eingewurckelt, muß continuiret werden, Morgensfrüh ein gut Stuß-Glas voll warm getruncken, und darauf starck geschwiszet ein paar Stunden, denn wieder zur Vesper ein Stuß-Glas voll warm, und darauf geschwiszet, bey Schlawffengehen auch ein Glas voll warm, des Tages über aber zum Durst statt ordinairen Francks kalt getruncken. In den warmen Decocto wird allezeit, alle Tage continuirende, jedes mahl 80. Tropffen von der Tinctura Antiscorbutica genommen, und solches 3. biß 4. mahl des Tages über, und denn alle Wochen zweymahl von meinem Arcano Antivenereo des Morgens früh mit Hollunder-Safft in dem warmen Decocto, und starck darauf geschwiszet, selbigen Tag aber muß der Patient die Lustt meiden. Die Diät muß striete dabeyseyn, kein Wein getruncken werden, kein Salkig und Saurres genossen, keinen Toback, keine geräucherte Speisen, keine Fische, und nichts blehendes oder fermentirendes, stets Semmel statt gesäuerten Brodtes, dabey auch die Woche ein paarmahl die Lebens-Pillen, auch wohl öffters, wenn die Leibes-Oeffnung nicht folgen wolte. Je besser und strenger die Diät gehalten wird, je geschwinder wird die

die Cur absolviret, meist Semmel mit Mandelkern und Zibeben statt anderer Speise genossen. Beym Anfange der Cur kan man etliche Tage vorher die geschärfften Lebens-Pillen nehmen zu laxiren, und denn alle Wochen einmahl; Man kan darbey thun, was man will, doch gehet es besser und geschwinder zu, wenn man sich in der warme Stube hält, daß die Transpiration stets offen bleibe. Die Tinctura Antiscorbutica kostet das Pfund 10. Thlr. 16. gr. welches das Loth 8. Groschen beträget. Zur Cur gehöret bey nahe ein Pfund. Das Arcanum Antivenereum aber die Dosis 8. Groschen. Zur Cur gehören 12. bis 16. Doses. Die geschärfften Lebens-Pillen das Loth 16. Groschen. Zur Cur 2. bis 3. Loth, das Decoctum übersende im Recept. Die Panacea Solaris nebst dem Decocto täglich 4. mahl zu 12. Grangebraucht, und 4. bis 6. Wochen continuiret, curiret dis malum auch gründlich ganz allein, dabey man reisen kan, wie man will, nur obige Dietz strenge dabey gehalten, und brauchet zur Cur 6. Loth. Im Scorbut oder Scharbock kan die Stomachica mit der Antiscorbutica abgewechselt werden, oder auch nur die Gold-Mixtur allein täglich 4. mahl mit den beyden vermischten Pulvern abgewechselt. Wenn das Zahnfleisch blutet und übel riechet, kan der Mund mit der Essentia Solari fleißig ausgewaschen werden; Kommt aber der Geruch aus dem Magen, muß man die Lebens-Pillen zu Hülffe nehmen. Ubrigens ist die Panacea auch in diesen allert ein vortreflich Mittel.

VI.

Morbi Spasmodici & Convulsivi.

In Krampff- und Glieder-Krankheiten.

Als allerley Arten der Gicht, *Arthritis*, *Podagra*, *Chiragra*, *Gonagra*, *Malum Ischiadicum*, *Pleuritis spuria*, *Hemicrania* &c. In welchen allen treffliche Hülffe leistet die *Essentia Solaris* alle 3. Stunden gebraucht, und mit dem *Polychrest-Pulver* abgewechselt, dabey alle Morgen eine gute Dosis von dem *Bezoardico* mit etwas *Polychrest-Pulver* vermischet, und darauf einen gelinden *Schweiß* abgewartet. Vor andern aber thut die *Panacea Solaris*, täglich 4. mahl zu 12. Gran genommen, und mit dem *Polychrest Pulver* abgewechselt, die geschwindeste und gewisste Hülffe, sie benimmt sicher allen Schmerz, ohne einige Furcht des Zurücktreibens, *resolviret* vielmehr *ad fecernendum & excernendum per peripheriam corporis*. Auch hat im *Podagra* äußerlich die *Essentia Solaris* zu 3. bis 4. Loth in warmen Wein gegossen, und darein den Fuß gesetzt, damit nebst fleißigen innern Gebrauch der *Panacea Solaris* continuiret, die völlige *Cur* des bereits alten *Podagrae* zuwege gebracht. In der *Diat* sich vor hitzigen und schnell *nutrivenden* Speisen in acht genommen. Wie denn auch das *Herzklopfen* der *Essentia Solaris*, mit dem *Polychrest-Pulver* abgewechselt, oder auch der *Panacea Solaris* gewiß weicht. In allerley Zufällen und *Beschwerden* des *Magens*, als *Eckel*, *Schärffe*, *Säure*, *übeln Aufsteigen*, *Schwachheit* und *verlohrnen Appetit* desselben brauche man Anfangs die

Lc

Lebens-Pillen, nachhero die Essentiam Stomachicam mit der Essentia Solari versetzt, und wo Säure verführet wird, mit etwas Krebs-Äugen dabey abgewechselt; Kommt es aber von Congestionibus des Geblüthes her, als bey Hystericis, Hypochondriacis und Hamorrhoidariis, so dienet das Polychrest-Pulver vielmehr, feisig gebraucht, und vor allen die Panacea Solaris mit demselben abgewechselt, dabey man sonderlich alle hitzige Dinge meiden muß. Eben diese Cur ist auch nöthig in Cardialgia Magendrücken, Blähungen/ Verstopffungen des Leibes; In welchen letztern zugleich erweichende Clystire dienlich sind. Der continuirte Gebrauch der Panacea Solaris bringt vor allen andern die Deffnung des Leibes wieder in richtige Ordnung. Das Sod-Brennen wird gehoben mit dem Balsamischen Thee, und dem Polychrest-Pulver, wie auch der Panacea Solari. Die Colic stillt man, wenn man gleich Anfangs ein erweichendes Clystir braucht, nachhero die Gold-Mixtur und das Polychrest-Pulver eines um das andere, es können auch die Lebens-Pillen in Bier zerrühret eingenommen, und eine Dosis Polychrest-Pulver draufgesetzt werden, sonderlich wenn ein Durchfall dabey; Auch ist die Wärme und der Gesundheits-Thee sehr gut. Im Miserere Fan das Polychrest-Pulver alle Stunden mit dem Balsamischen Thee gegeben, und dabey ein Clystir, und wo ein ordinaires nicht lufftet, eines von Tobacks-Rauch appliciret werden; Auch thut der Gebrauch der Panacea Solaris in starcker Dosi alle 2. Stunden genommener (Dabey man auch wohl das Polychrest-Pulver geben Fan,) ganz ohnvermuthete und sichere Wirkungen, mehr als andere. Das Zwängen im Nistter-Darm giebr

giebt sich auf dem Gebrauch der Essentia Solaris und des Polychrest-Pulvers eines um das andere, dabey man auch schnellerer Wirkung wegen die Panaceam Solarem conjungiren kan. Was die Epilepsie betrifft, so hat die Essentia Solaris, eine Zeitlang fleißig mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt, diesen morbum vielmahls gehoben, sonderlich wenn es der Patient vorher spühret, so kan man ihm gleich 2. Messerspißen voll Polychrest-Pulver und darauf 40. Tropffen Essentiam Solarem geben, und solches bey jedem Anfall des Paroxysmi continuiren. Dabey können ein paar Tage vor denen Mondwechseln die Lebens-Pillen 3. Tage hinter einander genommen werden. Auch hat die Panacea Solaris, allezeit vor dem Paroxysmo genommen, vielen geholffen, wenn man nur damit continuiret. Im Schlucken, wenn er ordinair ist, nur warm getruncken; wenn es aber anhält, den Gesundheits-Thee warm getruncken; und das Polychrest Pulver Nachmittags und Abends genommen; dabey kan auch eine Dosis Lebens-Pillen gegeben werden; Mit dem Pulver kan auch die Essentia Solaris abgewechselt werden. In Singultu chronico kan man den 4ten Theil vom Balsamo Aromatico unter den Spiritum Nitri dulcem mischen, und davon täglich zweymahl zu 10. Tropffen nehmen. Die Essentia Solaris ordinaria, in starcker Dosis genommen, hat offters schnelle Hilff gethan.

VII.

Morbi ex Defectu motuum vitalium.

Oder:

Diejenigen Zufälle, da die Natur in ihrer Wirkung abnimmet.

Nls Schlag, Fluß / Lähmung, halber Schlag zc. Da muß man alsobald die Essentiam Solarem zu 50. Tropffen ohne vehiculo geben, daß der Patient wieder zu sich selbst komme, und denn gleich bey Personen, die sanguinisch sind, zur Uder gelassen (bey Phlegmaticis aber nicht, sondern vielmehr ein scharffes Clystir, auch Sternutatoria adhiberet.) Innerlich kan das Polychrest Pulver, so mit dem Bezoardischen vermischt, mit der Essentia Solari abgewechselt werden, äußerlich kan man die Schläffe, Scheitel und Genicke mit der Essentia Solari, die mit ein wenig Campher-Spiritus vermischt, reiben. Bey Phlegmaticis aber kan man die Essentiam Solarem, mit der Stomachica vermischt, fleißig gebrauchen, auch die Lebens-Pillen etwas continuiren. Ein scharff stimulirendes Clystir ist sehr nützlich. Sonderlich aber die Panacea Solaris mit 3. Theil arcani duplicati, oder tartari vitriolati vermischt, und täglich dreymahl zu 1. guten Messerspize voll gegeben, hat mit der Gold-Mixtur allezeit treffliche Hülffe geleistet. Eben diese Methode braucht man auch die Contracturen zu heben: wie denn auch die Gold-Mixtur, mit dem rothen Pulver abgewechselt, der Schwachheit des Gedächtnisses sehr zu Hülffe kommet. In Ohnmachten die Essentiam Solarem gleich ohne vehiculo eingesöffet, und durch Anstreichen den Patienten wieder zu sich

sich selbst gebracht, hernach eine Dosis von Polychrest- und Bezoardischen Pulver, beyde vermischet, genommen, und zur Stärkung die Essentiam Solarem; die Verstoppung mit den Lebens-Pillen gehoben. Ist das malum habituell, muß man mit der Panacea Solari zugleich zu Hülffe kommen, und solche mit dem Polychrest-Pulver abwechseln. In der Schlaf-Sucht hilft die Essentia Solaris mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt, und bisweilen die Lebens-Pillen dabey gebraucht, nebst vesicatoriis.

VIII.

In Lætionibus sensuum internorum.
In Zufällen derer innern Sinnen.

Als Raserey, *Melancholie* wird man Hülffe finden vom Gebrauch der Essentia Solaris, vornehmlich aber der Panacea Solaris, jedoch muß ein starckes Aderlassen und scharffe Purgation vorhergehen, dabey die Lebens-Pillen stets beygebracht; und eben solcher Methode kan man sich auch innerlich bedienen beym Tollen-Zunds-Bisse.

IX.

In Affectibus Gravidarum & Infantum.

Oder:

Beÿ Zufällen Schwangerer Frauen,
und Kinder.

Sist in allen Zufällen Schwangerer Frauen ist die Essentia Solaris ein vortreflich Mittel, wenn sie mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt wird, indem sie alle derselben Zufälle vortreflich

lich verhütet und temperiret. Auch zeiget hier die Panacea Solaris beständig gute Effectus, und præserviret alle unmordentliche Bewegungen des Geblüthes, und alle übele Suiten, ja wenn man sich auch einer unzeitigen Geburth und *Abortus* befürchtet, so wird die Panacea vor allen andern ungemeyne Hülffe zeigen; ist aber bereits ein *Abortus* erfolgt, so muß die Patientin, mit der *Essentia Solari* und *Polychrest-Pulver* abgewechselt, wieder gestärcket werden, dabey man auch zur Stärkung die *Panaceam Solarem* adhibiren kan, so dann muß der Uterus durch die Lebens-Pillen, etliche Tage nach einander gebraucht, wohl gereiniget werden. *Abortum* aber zu verhüten, kan innerlich die *Essentia Solaris* oder *Panacea* genommen, äußerlich der Leib mit dieser Essenz, und zuweilen mit dem *Balsamo Aromatico* gesalbet, und nach Befinden bey *Plethoricis* auf dem Arm Ader gelassen werden.

In der Geburth selbst und in schwerer Geburth, so anders die Frucht recht stehet, kan man eine Dosis von den Lebens-Pillen zerrieben geben, um die rechten Wehen zur Beförderung der Geburth zu erwecken, und die falschen Wehen zu verhüten oder zu zertheilen; wenn denn nach einer Stunde die Entbindung nicht erfolgt, so kan man noch eine Dosis geben, so wird die Entbindung bald folgen. *Post Partum* und nach der Geburth giebet man der Wöchnerin, so bald sie ins Bette gebracht worden, sogleich eine Dosis des *Polychrest-Pulvers*, und denn hernach mit der *Essentia Solari* gestärcket, dabey noch einige mahl das *Polychrest-Pulver* damit abgewechselt. Wenn das Geblüthe darauf nicht recht oder gar nicht ge-

Ⓚ

het,

het, so muß es durch die Lebens-Pillen befördert werden, von welchem, auch von dem allzuvielgehenden **Geblüte der Wöchnerinnen** schon gehandelt worden, und woselbst die *Panacea Solaris* gewisse Hülffe thut. Wenn eine *Mola* oder **Mond-Bind** verhanden, so muß man acht haben, ob sie allein, und da muß sie vermöge der Lebens-Pillen ausgeführet werden, auf 10. oder mehr Tage nach einander damit continuiret, dabey man die *Panaceam Solarem* oder *Essentiam Solarem* mit gebrauchen kan. Ist aber nebst der *Mola* zugleich eine rechte Frucht da, so muß die Patientin durch Gebrauch der *Panacea Solaris* und *Essentia Solaris* so lange gestärckt und roboriret werden, bis die rechtmäßige Zeit der Geburth des Kindes herannahet, alsdenn muß auch diese *Mola* mit abgeführt werden, hernach bey beyderley Beschaffenheit, den *uterum* mit offtgemeldeten Pillen gereiniget, dabey aber obige Stärckung, als entweder die *Essentiam Solarem*, oder *Panaceam Solarem* fleißig gebrauchet, welche denn auch in allen übrigen Zufällen der **Kind-Bettserinnen** mit Nutzen können gebraucht werden, sonderlich in **Wochen-Friesel**, weissen und rothen, woselbst die *Panacea Solaris* sichere Hülffe thut. In **Austreten der Mutter**, wie auch des **After-Darmes** müssen selbige mit der Hand wieder an ihren Ort zurücke gebracht werden, hernach mit *Maltix* bestreuet bey genugsamer Wärme, und innerlich die *Panaceam Solarem* 3. mahl des Tages eine Zeitlang gebraucht.

Endlich fast in allen und ieden **Branchheiten der Hinder** will nur noch mit wenigen den fleißigen und



und öftters abgewechselten Gebrauch der Essentia Solaris bey Wochen-Kindern zu 5. Tropffen, und des Bezoardischen Kinder-Pulvers zu 3. Gran, und nach Befinden ein oder andere Lebens-Pille bestens recommendiren, als welche mit wenigen vollkommen und überflüssig das thun werden, was alle andere Medicamente nur irgend werden vermögen können: wie denn auch die Panacea Solaris zu 1. bis 3. Gran, wie überhaupt in allen Kranckheiten, also auch in dieser die Stelle eines allgemeinen und souverainen Remedii noch am besten und beständigsten vertritt. Deswegen selbige hiermit nochmahls mit diesem wenigen allen denen, so ernstliche Sorge vor ihre Gesundheit tragen, will bestens recommendiret haben.

Im übrigen ist zu mercken, daß überhaupt gleich im Anfange einer jeden auch unbekanten Kranckheit wenn man sichlet, daß einem nicht wohl ist, 2. Drachma oder Quentgen von der Essentia Solaris mit Wein oder dem Balsamischen Gesundheits-Thee auf einmahl darinnen diluïret können genommen werden, darauf gleich eine gute Messerspiße voll Polychrest Pulver mit dem Bezoardischen vermischt genommen, sich ins Bette geleet, vor Erkältung bewahret, und ruhig einen gelinden Schweiß abgewartet. Hernach können die beyden miscirten Pulver noch einige mahl mit der offtgemeldten Mixtur der beyden Essentien abgewechselt werden, zulezt, wenn die Kranckheit weicht, die Lebens-Pillen adhibiret. Gleiche Methode kan man auch anwenden zu einer Frühlings- und Herbst-Cur, nachdem vorher einige Tage das Polychrest-Pulver 3. mahl des Tages gebraucht worden, dabey auch

nach Unterschied der Person, und befindenden Umständen eine Aderlaß kan vorgeommen werden. Vor allen andern aber, wer es sonderlich noch zu bezahlen hat, ist bey allen vorkommenden Kranckheiten, dieselben schnell, sicher und gewiß abzuwenden, die Panacea Solaris ein hohes Mittel, sogleich einige starcke Doses von 12. bis 15. Gran, alle 2. Stunden auf einander genommen, dabey das Polychrest - Pulver mit kan abgewechselt werden, so wird die Kranckheit sogleich in ihrer ersten Wurzel ersticket, und der Natur Raum gemacht, auf eine natürliche und bequeme Art die Causam morbi zur Secretion und Excretion zu bringen, und ist es offters mit etlichen, ja wohl mit einer Dosi geschehen, da auch das hefftige Podagra, wenn sie gleich anfangs beym ersten Anfall in starcker Dosi von 15. bis 20. Gr. einige mahl auf einander eingenommen wird, weicht; Ingleichen wer von Stein - Beschwerden off Noth hat, gleich im ersten Anfall dieses Medicament auf gedachte Art gebraucht. Daß also die Podagrici bey ihrer beschwerlichen Maladie hier ein sicheres Soulagement haben.

Um mehrerer Bequemligkeit willen sind diese istgedachten Medicamente in ein darzu aptirtes Kästgen zusammen gebracht, um auf der Reise und zu Hause als ein Apothecgen im Fall der Noth es zu gebrauchen, und zwar in folgender Quantität und Pretio.

Ehle.

	Ehrl.	Gr.
Essentia Solar. bals. ordinaria 4. Loth.	2.	16.
Lebens-Pillen 3. Loth.	2.	°
Geschärffte Lebens-Pillen 1. Loth.	°	16.
Polychrest. Pulver 4. Loth.	1.	8.
Balsamus Aromaticus 2. Loth.	°	16.
Essentia Stomachica 4. Loth.	1.	°
Bezoardisches Fieber- und Kinder- Pulver 2. Loth.	1.	8.
Wunder-Pflaster 4. Loth.	°	8.

Kostet also ein solches Apothekgen. 10. Ehrl.

Weil auch viele ein dergleichen Apothekgen begehret, in welchen zugleich eine Portion von der Panacea Solari und Essentia Solari concentrata zu finden, so hat man auch hierinnen fügen wollen, und hiermit notificiren, daß auch ein etwas grösseres und mit beyden gedachten Medicamenten vermehrtes Apothekgen an gedachten Orten zu finden, und ist ein etwas feineres und wohl verschlossenes Kästgen darzu.

Es ist aber darinnen enthalten:

	Ehrl.	Gr.
Die Quantität des ordin. Apothekgen	10.	°
Panacea Solaris 2. Loth à 8. Ehrl.	°	16.
Essentia Solaris concentrata 1. Loth.	2.	16.
Das Kästgen, so mit rothen Saffian über- zogen und ein fein Schloß und Beschlä- ge hat, kostet	1.	8.

Summa 30. Ehrl.

Die Essentia Solaris und Pilula vitales sind auch zu halben Lothen zu haben, die Panacea Solaris, wie auch die Essentia Solaris concentrata zu Quentgen, und der Balsamische Gesundheits-Thee zu viertel Pfunden. Das schwarze Pulver aber und das Arcanum Antivenereum Doses-weise.

Nachricht,

Wie das Podagra mit wenigen, doch kräftigen und angenehmen Medicamenten gründlich, sicher und gewiß, in weniger Zeit zu curiren.

Nachdem ich durch eine lange Praxin hinter die Methode kommen bin, das bekannte Scandalum Medicorum, nemlich das Podagra, zu curiren, so achte ich es meiner Schuldigkeit zu seyn, daß ich hier denenjenigen zum Trost, welche damit geplaget seyn, eine besondere Nachricht davon mittheile. Nun kan ich leicht vermuthen, daß es iezo dem Leser würde verdrießlich fallen; wenn ich hier weitläufftig die theils unausgemachten Meynungen, theils nur probabeln Conjecturen anderer Medicorum, von der eigentlichen Art und wirkenden Ursach des Podagra ausführten und untersuchen wolte: ob es nemlich bloß von überflüssigen Geblütte, flüchtigen oder fixen acido, und dessen effervescentz mit einem Alkali, dicken Säfften, unreinern congru-

congruemelcirenden Geblüth, hitziger scharffer Galle, Tartarischen Salze, scharffen ferositäten, Unordnung der animalischen Geister, übler mixtion des Nerven-Safftis, Schwäche der Articularum und atonia, bösen faulen Dämpffen, spitzigten zackigten Particulgenza herrühre? Auch will ich jeho nicht untersuchen, ob es die Seele aus einer verborgenen Erkänntniß selbst verriichte, oder ob eine ratio & dispositio mechanica materiae & structurae allein dahinter stecke, oder ob noch ein ander principium sey? Ich achte ebenfalls vor unnöthig eine ausführliche Historie dieser Kranckheit hiebes zu setzen, indem sie eben keine versteckte signa pathognomonica sonderlich gebraucht, und sich durch ihre allbekannte Schmerzen gar zu leicht verräth; genug ist es, daß es eine Krampff-Kranckheit am Füssen sey, davon nur noch zu bemercken stehet, daß selbige, wenn sie mit Scorbut verwickelt ist, viel verdrießlicher und beschwerlicher zu heben sey, als sonst. Die nächste Gelegenheit und Ursach dazu geben sonderlich die Veränderung einer schweren mühseligen Lebens-Art, in einen Müßiggang und stille Ruhe, daraus folgende starke Vollblütigkeit, häufiger Gebrauch der ausländischen hitzigen Gewürze, viele, sonderlich saure und hitzige Weine, Erkältung des Leibes nach vorhergegangener Erhitzung, Aussenbleiben oder Zurücktreibung des Schweißes, sonderlich des Schwizens derer Füße, hefftiges doch nicht lange anhaltendes Arbeiten, Debauchen in licita & illicita Venere, hefftiger und öfterer Zorn, verstopfte güldene Ader und Monats-Zeit, schwere Erkältungen und Erfrierungen der Füße.

Ich halte auch vor unnöthig, mich mit denen aufzuhalten,

halten, die in den Gedancken stehen, es sey rathſamer dem Podagra ſeinen Lauff zu laſſen, ohne Gebrauch einiger Medicamenten, weil die Natur ſich ſchon ſelbſt helffen würde, indem die immerzunehmende Symptomata, Schwächungen derer Kräfte, Steiffungen derer Nerven, und ſonderlich die hefftigen faſt unerträglichen Schmerzen, die Nothwendigkeit gehöriger Medicamenten von ſelbſt injungiren. Wiewohl auch nicht zu läugnen ſtehet, daß es oft beſſer geweſen wäre, keine Medicamente gebraucht zu haben, als ſolche ſchädliche unſichere Mittel, die öftters applicirt werden, und denn ſo tödtliche Suiten verurſachen, derer verſchiedene wir hier nahmbaſtig machen, und deren Schaden zeigen wollen, damit man ſich dafür zu hüten wiſſe. Wir rechnen alſo unter dieſe gefährliche und ſchädliche Mittel alle opiata überhaupt, ſie mögen auch, wie man es nennet, corrigirt und verkleiſtert ſeyn, wie ſie wollen, auch die Wildeganſiſchen und Starckeyiſchen Pillen nicht ausgeſchloſſen, und alle dergleichen feindſelige anodyna ſtupetacientia narcotica ex Mandragora, Solano, Hyoſciamo (welcher mit Milch gekocht recommendirt wird) ſo wohl äußerlich, als innerlich; indem ſie theils nicht helffen, auch die Schmerzen bißweilen noch hefftiger machen, oder daß ſie doch um deſto eher und hefftiger wieder kommen, theils bey alten Leuten und langwierigen Schmerzen die Kräfte ſehr ausmergeln, ſtupores artuum, und innerlich die allergefährlichſten Suiten, als Schlag- und Lähm-Flüſſe, Schlaf-Suchten, alienationes mentis, jämmerliche convulſiones, Waſſerſucht, &c. mehrentheils nach ſich ziehen. Eben ſo gefährlich ſind alle zuſammenziehende, Fühlende, zurücktreibende

bende und coagulirende corrosivische Sachen, als Alaun, Vitriol und alles was davon gemacht ist, Schwefel und dessen Spiritus, so wenig innerlich als äusserlich, butyrum Antimonii mit Spiritu vini miscirt, Froschleich dessen Wasser und Pflaster, alle saturnina was von Bley, Bley-Zucker, Glette, vor unguenta und Pflaster gemacht werden, auch Schnee und kalt Meer-Wasser, alle Spiritus fumantes, der so gerühmte Spiritus fumans Langii, der aus Mercurio sublimato und Zinn, auch der aus Nitro und Oleo Vitrioli gemacht wird, alle saure fixe und flüchtige Salze; denn alle diese Dinge, indem sie zurück und in den Leib hinein treiben, so verursachen sie nach Verschiedenheit der Constitutionen, langwierige Hectische schleichende auszehrende Fieber, hefftige Verstopffungen, schwere colicas, hartnäckige Kranckheiten; theils verlieren allen Appetit, Fiegen Hitze, Durst, Hergens-Angst, Erbrechen, gelbe Sucht, Schwindel, Colicam Convulsivam, hefftige convulsiones, Epilepsie, schweres Athem hohlen, Engbrüstigkeit, Schlag- und Lahm-Flüsse, Hergens-Angst, Asthma suffocativum, Schwind-Sucht, Wasser-Sucht, Flatulenz, oder es schlagen gefährliche ja meistens tödliche Entzündungen des Magens und der Eingeweyde darzu, febris maligna putrida, auch stupores, nodi, tophi, contractura, und dieses bald über kurz, bald über lang nach Unterscheid der Kräfte Temperamenten und Lebens-Art, da man auch offte nicht meynet, noch dencket, daß diese oder jene Kranckheit von solchen dawider gebrauchten Mitteln herkomme, sondern es andern Ursachen zuschreibt. Dergleichen verrichten auch die Martialia und Bola-

ria, Terra sigillata &c. als welche die innwendigen viscera, zusammen ziehen, und Wasser-Sucht oder Schwind-Sucht causiren, Eben so wenig sind zu concediren die salia volatilia und Spiritus urinosi, wie auch, der jeko im Brauch seyende Spiritus fumans Boylæi aus calce viva sulphure und sale armeniaco gemacht, das Sal Tartari volatile, Spiritus Fuliginis, Eboris, Urinæ, &c. welche zwar bald einige Linderung zu geben scheinen, aber sie hinterlassen gerne stupores artuum, und ist Gefahr, daß es nicht in den Leib hinein treibe, ja indem sie das subtile resolviren und discutiren, so bleibt eine wäßrige Geschwulst, oder harter nodus zurück, wie sie denn auch innerlich gebraucht, die viscera zusammen ziehen, die humores exagitiren, die Schmerzen vermehren, einen stupidum rigorem & dolorem osteocopon zurück lassen, äusserlich machen sie contract, übelgehend, steiff, ausgedörrt, einen stuporem, rigorem, nodos, tophos, contracturas, mali retrocessionem, & viscerum inflammationes; ferner alle äusserliche emollientia pinguia unguinosa Emplastica, Salben, Olitäten, Pappen, pediluvia, geben zwar etwas Linderung, indem sie die poros verstopffen, verursachen aber zugleich damit nodos, tophos, Lähmungen, hartnäckige Contracturen und Entzündungen des Magens, die mehrentheils das Garaus machen. Nimum humectantia, als Simonaden &c. sind auch schädlich. Eben so wenig dienen auch ohne Unterscheid die hitzigen, scharffen, flüchtigen Nervina, Olea destillata, Spiritus oleosi, Olea Succini, Juniperi, Petræ, Sulphurea, Resinæ, Balsami, als die Balsami Indici, aromatica, und

und dergleichen starcke Medicamenta, als welche innerlich gebraucht, die Krankheit und Schmerzen hefftiger machen, das Geblüth exagitiren, die Hitze vermehren, äusserlich aber machen sie noch mehr Brennen, Nagen, weit hefftigere Schmerzen, un-
 erträgliche Hitze, vermehren die Entzündung, und machen Contracturen, das hefftige und lange Schwitzen treibts auch in die Glieder, und macht langwierige Steiffigkeiten und Contracturen. Die Salivation ist ein gefährlich Unternehmen, wie auch alle Mercurialia, die noch saliviren, es wäre denn das ein recht subtilisirtes und mit einem aufgeschlossenen Golde wohl und und recht figirter Mercurius Diaphoreticus noch was besonders hätte. Die scharffen purgantia pflegen auch vielfältig die Bewegungen und Spannungen in den Leib hinein zu ziehen mit grosser Lebens-Gefahr. Eben dergleichen thun auch die Brech-Mittel, wenn sie nicht wohl von statten gehen, und ohne Unterschied gegeben werden, da sie oft des Todes sind, denn sie ziehen auch zurück in den Leib, absonderlich da vielfältig der Stein mit beym Podagra vergesellschaftet; es mag Tartarus emeticus oder auch des Obrist Monckens Rammeur seyn; es wäre denn, daß ein verständiger Medicus selbiges mit gehöriger Behutsamkeit bey Personen die zum Brechen geneigt und dabey starck sind zur praeservation oder gleich im Anfange, und wo es mit einer Mengerslichkeit, Herzens-Angst, Eckel und Bitterkeit des Mundes verknüpft ist, ordinirte, da es denn vielleicht einigen Nutzen haben könnte, wie denn von einigen besonders ein Vomitiv aus einem zarten corrigten Sulphure Antimonii cum Auro fulminante
 recom;

recommendiret wird. Die vor diesem so gerühmte Sinesische Moxa, oder statt dessen die Wolle von Beysfuß, das Japanische Stechen mit einer glühenden Nadel, und andere vesicatoria, cauteria actualia & potentialia, tieffe Schröpfungen auf dem leidenden Theile helfen offte nicht, oder durren aus, machen contract und übelgehend; die Emplastra Saponata und das ceratum de Galbano helfen theils wenig, theils causiren sie inflammations, Sauerbrunnen und warme Bäder, ob sie wohl im Anfange, wenn sie mit einer guten Bewegung bealeitet sind, corpulenten und starcken Leuten könten einigen Nutzen bringen, so verursachen sie dennoch bey zarten und hageren Personen gern obstructions viscerum, cachexiam, hecticam, und wenn es auch zu lange gewähret, thun sie nichts. Ob wohl die so gerühmte Milch-Cur des Blanckardi und Dolzi, auch das neuere saccharum lactis in der reissenden Sicht einigen Nutzen haben, so thuts doch bey einem alten Podagra blutwenig merckliches, wenigstens gehöret eine sehr lange Zeit dazu, viele können es gar nicht vertragen, auch muß man dabey vorher zur Alder lassen, allen Wein und saures meiden, und dahin sehen, daß keine Verstopffungen der viscerum da sind, sonst läufft es übel ab. Die Sympathetischen und Magnetischen Curen sind nicht sicher noch gewiß genug.

Nun hat man zwar auffer dem noch einige medimenta, die einigen sichern effect erweisen; aber wie unzulänglich und insufficient selbige seyn, die denen Patienten nicht nach Wunsch gehörige Linderung schaffen, zeigt die tägliche Erfahrung, und die Patienten wissen es selbst. Von dergleichen Sorte nun sind auffer-

lich,

ich, des Verulamii Umschlag von Semmelkrumen, Milch, und Saffran, der Spiritus vini und Salis ammoniaci, Lumbricorum terrestrium, Serpilli, camphoræ, crocatus, Sambuci, Sinapeos, raphani rustici, cochleariæ, calcis vivæ, formicarum (wie wohl selbiger im Anfange applicirt, die Schmerzen sehr vermehrt, circa declinationem aber gut thut, welches auch von denen mit Asche gemachten Fuß-Bädern muß observirt werden.) Essentia castorei, heisse Säckgen ex herbis nervinis carminativis entweder trocken, oder in warmen Wein getaucht, oder mit Spiritu vini camphorato besprenget, Suffitus ex Stœchade citrina & herbis nervinis Serpillo, Rosmarin ꝛ. linde Saponata, warm Kocken-Meel, warme linde Zucker; doch muß allemahl vorhero der Leib gelinde geöffnet, und eine gehörige transpiration procuriret werden. Genes wird erhalten durch gelinde laxantia, so wohl zur præservation, als im Anfange des paroxysmi, ex Rhabarbaro, Tamarindis. laxirende Weine mit Helleboro nigro und foliis Sennæ, Mercurio dulci, Pflaumen, Pfirsich- und Schlehhen-Blüthen, Englischen Salze, Beccherischen Pillen, liquore terræ foliatæ Tartari, Tartaro Tartarificato, magnesia materia perlata, linden chystiren, und sonderlich auffer dem paroxysmo vermöge der Squilla, die mit einem absorbente miscirt sey. Dieses hingegen erhält man bey cholerischen und hitzigen Personen durch Mandel-Milch, linde infusa und decocta von Thee, Caffee, geraspelt Hirschhorn, Saffras, Ehrenpreiß, Chamædrys, Chamæpitys, Verb. Beton. Cochlear. Cent. min. Hyperic. Chin. Anis. Hell. Sarsapar, liquirit, Trifol, Febr, Rosmar. Carv. Fœnic.

Ænic. Marrub. alb. Ros Solis &c. mit Wasser, oder mit Wasser und Milch täglich fleißig, häufig und warm genommen, und sonderlich des Morgens drauf eine gelinde Ausdampffung damit abgewartet. Bey kalten Naturen aber kan man gelinde zertheilende Essentien alsdenn mit beysügen, als die Ess. Alexiphar. Bezoard. Tinctur. Antimon. cum Spiritu Cornu Cervi, vel Spir. Salis ammoniaci, vel liqvore Cornu Cervi succinato, vel Spiritu Lumbricorum Terrestrium, vel aliorum Salium volatilium (doch sonderlich in declinatione der Schmerzen) Succinum pulverisatum, Ess. Pimp. alb. cum Tinctura Monckii vel alia Antimoniali, doch ohne einen scharffen Schweiß-treibenden regimine, damit sich die Schmerze nicht in die Glieder zertheilen. Wegen der Hitze brauchet man dabey gesittten Gersten, Wasser mit zeraspelten Hirschhorn, Citronen-Safft, (doch muß man alsdenn Milch meiden) und pulveres Nitroso Cinnabarinis, denen man gegen Morgen Antimonium Diaphor. oder Bezoar. miner. mit einem absorbente beysüget. Ist aber was Scorbutisches damit verknüpfft, so kan man dabey die gehörige Antiscorbutica (sonderlich extra paroxysmum) mit dem acido Citri als einem Sallat gebrauchen, auch decocta aus bittern Kräuteen und Wurkeln, Trifolio febri- no, Sedo vermiculari &c. Milch mit Merrettig: aber keine essentien oder infusa mit Wein oder Spiritu vini, es wäre denn, quod tamen rarum, der Patient sehr phlegmatisch.

Dieses sind nun unter denen ordinairen noch die besten und sichersten medicamenta, aber, wie unhin- länglich selbige seyn, wie wenig soulagement sie offt

verz

verschaffen, wie viel Gedult der Patient dabey brauche, wie langsam es mit der so verlangten Linderung hergehet, wie bald es wieder komme? erfahren die Herrn Podagrici am besten. Deswegen habe hiers durch meine Methode diese Kranckheit geschwinde sicher und angenehm zu curiren entdecken wollen, da ich versichern kan, daß wenn ein Podagricus, er mag so lange dran laborirt haben, als er immer wolle, sich dieser medicamenten gehörig bedienet, er nicht nur vor die Zeit schleunig von seinen Schmerzen ohne alle Besorgung werde soulagiret seyn, welches allerdings was grosses ist, sondern auch, wenn er gehörig damit continuiert, und die nachgesetzte Diät genau observirt, völlig davon werde liberirt werden, wie sich denn solches bishero so beständig in praxi legimirt hat, auch unter Göttlichen Seegen noch ferner legitimiren wird.

Ich bediene mich hierin fürnehmlich zweyer Haupt-Medicamenten, als eines innerlich, solches ist die Panacea Solaris, davon in einer aparten Nachricht in meinem Haus- und Reise-Apothecgen gehandelt habe, welche (nach vorhergegangener linden Oeffnung des Leibes) ich, wenn es gleich im Anfange des paroxysmi ist, gleich des Tages 2. mahl jedesmahl zu 20. Gran, ist aber schon etwas weiter, des Tages 4. mahl jedesmahl zu 12. Gran mit etwas warmes gebrauchen lasse, und dabey eine gelinde Wärme und Transpiration recommendire. Das andere ist äußerlich, nemlich mein balsamus Antipodagricus, welcher hierin allen Anzeigungen genug thut, indem er ohne die allergeringste Gefahr oder Besorgung die heftigsten Schmerzen binnen ganz weniger Zeit wech-

mira-

miraculös stilltet, und solches ohne allen opiatibus bloß ratione seines metallischen aufgeschlossenen erhöhten und subtilisirten Schwefels, die geschwächten Theile, Nerven und articulos kräftig stärcket und robort, die kalckigte materie resolvirt, attenuirt, herausziehet und ausschwißen macht, ja er resolvirt felicissime die härtesten und größtesten nodos und tophos podagricos, und macht selbige, ohne einzige Zurücktreibung transsudiren und ausdünsten, er restituirt die gelähmten und vom Schläge getroffenen Gliedmassen, und hebet die entstandenen Contracturen auch Schwindungen der Glieder, er muß aber gegen einer gelinden Wärme mit einem weichen Federges mit täglicher mahl übergestrichen werden über dem leidenden Theile. Man versichert, daß er diese Kräfte in der That, ohne davon viel rühmens zu machen, beständig exerciren werde, und wie solches einem jedern die Probe zeigen, dem es zu versuchen belieben wird; wie man denn dieses in patrocinium und zu Ehren der edlen Chymie, davon beydes producta sind, hiemit an den Tag geben wollen. Ob nun wohl diese zwey medicamenta schon hinlänglich sind, binnen weniger Zeit allen erwünschten Effect in der Kranckheit zu erzeigen, so kan man dennoch, wenn man will, hiebey bißweilen des Abends meine Lebens-Pillen, und des Morgens meinen Balsamischen Thee conjungiren; auch wohl in starcker Hitze und hefftiger Aufwallung des Geblüths, bey der panacea mein Polychrest- und Bezoardisches Pulver miscirt, abwechseln, dabey sich in gelinder Wärme und Ausdämpfung erhalten. Nun wäre zwar schon genug, daß diese wenige auserlesene medicamenta denen Herrn Podagricis in ihren Schmerzen, solche

solche schleunige und sichere Hülffe verschaffen. Jedoch weil ich versprochen, eine methode, das Podagra völlig zu curiren, anzurweisen, so bin ich wohl gehalten, solches zu präktiren. Allein hier darff der Patient nicht dencken, daß er nach seinen Begierden werde hier leben dürffen, sondern er muß sich gefallen lassen, wenn er gedenccket gründlich hievon befreyet zu seyn, sich an eine gehörige Diät und Ordnung, an ein stilles gemäßigtes, wo nicht Christliches (wie zu wünschen wäre) doch wenigstens moralisch philosophisches Gemüth zu binden, denn ohne dieselbe ist es unmöglich eine ganz beständige Cur zu erhalten. Vinum, Ira & Venus sind 3. Haupt-Säulen, die muß man für allen Dingen durchaus fliehen. Schrecken ist eines mit von denen hierinn gefährlichsten Affecten, denn das ziehet das Podagra in den Leib hinein, wie denn überhaupt alle excessive Affecten müssen gemieden werden, auch innerlicher heimtückischer Neid, Gram, Verdruß, vielmehr sich eines ruhigen, stillen, moderaten und gesekten Gemüths befleißigen, daß man Herr von sich selbst, und kein Slave seiner Affecten sey, dabey eine ruhige gelinde, temperirte Wärme, denn Kälte ist eines der schädlichsten Dingen, indem es das Podagra mit der größten Lebens-Gefahr zurück in den Leib treibt, und gefährliche Glieder-Flüsse macht, wie denn auch von Ungedult, Zorn und Kälte leicht gefährliche Fieber entstehen, deswegen denn überhaupt, so wohl in als auffer dem paroxysmo, alle Erkältung des Leibes, sonderlich da man sich vorhero erhitzt hat, höchst zu meiden sind. Was die Speisen anbetrifft, muß man alle hitzige Speisen und Franck, alle scharff-gewürkte, auch harte blä-

E

hen

hende Speisen, alle hitzige und saure Weine, Brandtwein, alt dick und fettes Bier, alle Urin-treibende Stimulirende Speisen von solchen Fischen und Garten-Gewächsen, Spargel, Knoblauch, Zwiebeln, Schwämme, Gehirne der Thiere, Capaunen, Welsche Hanen, alle leimige, schleimige, saure, salzige Speisen, als Käse, Schweinen-Fleisch, Fisch, &c. meiden; hingegen ruhet eine dünne anfeuchtende und gute gelinde Säfte gebende Diät, die das sauer und Galle temperirt, obvolvirt, wenig, dünne und weiche Kost, dünner leichter Wein, dünnes Bier, viel warm Wasser oder Thee mit Milch (wenn man es vertragen kan,) oder Kräuter-Thee, und überhaupt ein nüchternes Leben, gute gesunde vegetabilien und animalien. Ist was scorbutisches dabey, kan man die oben gemeldte vegetabilia antiscorbutica nicht vergessen, und corpulente Leute können sonderlich gelinde, säuerliche Dinge, als Citronen-Safft &c. fleißig mit gebrauchen. Man muß sich auch in acht nehmen, nicht gleich nach Dishes starck zu arbeiten, ja überhaupt alle hefftige und abmattende Arbeit menagiren; hingegen eine gelinde, temperate, gradaim steigende, anhaltende, beständige Bewegung und Herumgehen ist auffer dem paroxysmo zur preservation eines der nöthigsten Stücke; allzuvielles Studiren und langes Wachen schadet. Was die Lüftungen des Geblüths betrifft, so ist gewiß, daß das Alderlassen im paroxysmo schädlich sey, oft febrilische commotiones excitirt, hartnäcker macht, und verursacht, daß es desto eher wieder kommet. Hingegen kan man gleich im Anfange des paroxysmi, aber häufig; oder verhus deckt.

declinationem, ſonderlich auf dem Fuſſe; am beſten aber mehr zur præſervation, gegen die ſolstitia und æquinoc̃tia, wenn die Adern ausgedehnet ſind, oder die ſonſt gewöhnlichen Blut-Flüſſe aufgehöret haben, nächſt an dem ſchmerzende Orte zur Ader laſſen. Dahero auch Weibs-Perſonen auf ihre menſes, und Männer auf die etwa vorhergegangene hæmorrhoides zu reſpiciren haben, und iſt man etwa ein hæmorrhoidarius geweſen, kan man etwa alle vierthel Jahr ein 6. biß 8. Blut-Ügel zugleich auf einmahl appliciren. Wie denn auch die hæmorrhoides bißweilen aber im Anfange, wenn ſie zu Stande kommen, es heben. Alle Monat bey dem Eintritt des neuen Monds auf dem Knöchel zu ſchröpffen, iſt nicht undienlich. Die übrigen beſondern Special-Umſtände und Idioſyncraſias muß ein verſtändiger Medicus regardiren. Im Frühling und Herbit kan man zur Reinigung der Natur einen guten laxirenden Kräuter-Wein, oder meine pilulas vitales brauchen. Solte etwa durch allerhand ungeziemende Künſte das Podagra in den Leib getrieben ſeyn, ſo brauche man ja bey Zeiten linde Clyſtire und Rhabarbarina, auch den Baſſamiſchen Thee, neßt der Panacea Solari und unſerm Bezoardischen Pulver fleißig, auch wenn es nöthig ſeyn ſolte, unſere Eſſentiam Stomachicam mit der Eſſentia Solari vermiſcht.

Denen in der Cur die Panacea Solaris zu hoch kommt, können neßt dem Baſſamo Antipodagrico, ſich mit denen Lebens-Pillen innerlich behelffen, worbey das oſtgemeldte vermiſchte Pulver mit der vermiſchten

Essenz den Tag über 3. mahl abzuwechseln, die Pillen aber des Abends zu nehmen sind, werden ihren Zweck auch erreichen, wie denn auch die Lebens-Pillen, und das Polychrest-Pulver nicht wegzulassen, sondern der Panacea an die Seite zu setzen.

Register Der Krankheiten.

A Bortus, pag. 17. 23.	Aufblähung des Magens,	
49.		24
Aberlassen, übergangen,	Aufdunstung,	38
29	Aufwallen des Geblüths,	19. 25. 29
Affter-Zwängen, 24. 45	Darms Austreten, 50	Aufsteigen, übeles, 44
Alter, langes, 14	Augen-Weh,	26
Ansprung, 39	Entzündung,	32
Ansteckende Krankheiten	Zufälle,	15. 32
14	Austreten der Därme, 50	
Appetit, verlohner, 16. 44	Mutter,	50
Arthritis, 44	Austreten der Därme in	
Asthma humorosum, sic-	die Brüche,	24
cum, 15. 40	Bauch-Flüsse,	25
convulsivum, 15. 40	Blähungen,	16. 26. 45
Athem, übelriechender, 25.	Blattern,	14. 35. 36
43	Blut-brechen,	15. 29
kurzer, 15	Flüsse,	29
Atrophia, Dörrsucht, 24.	Harnen,	16. 25. 29.
38	Spenen,	15. 25. 29
	Blut	

Register.

Blut-Stürzung,	15.29	hitze,	16.25.26.35
Bräune,	33	ansteckende giftige,	14.
Brechen,	16.24.26.40		35
Brüche,	16.24	Heftische schleichende,	16.37
Brust-Beschwerung,	15.	auszehrende,	37
	24.26	Kalte,	16.25.37
Cachexia,	38	vermischte doppelte,	38
Cardialgia,	45	verdorbene,	38
Catarrhen,	15	Fleck-Fieber,	35
Cephalæa,	32	Fluß-Fieber,	35
Cholera,	16	Flüsse,	15.31
Chiragra,	44	Fluß, weißer,	23.41
Clavus,	32	Frankosen,	42
Colica.	16.24.45	Friesel,	14.25.26.35.36.
Contracturen,	47		50
Convulsiones,	16.25.46	Fruchtbarkeit,	25
Dörrsucht,	24.38	Frühlings-Cur,	51
Drüpper,	41	Gallen-Fluß,	16.40
Durchfälle,	16.25.26.40	Geblüths bey Wöchnerin-	
Eckel,	16.24.44	nen überflüssiger Ab-	
Entzündung des Halses,	15.33	gang	29.50
des Magens und Ge-		Verstopfung oder we-	
därme,	36	niger Abgang,	30.49
Testium,	16	Geronnen Geblüth,	25
des Zwerchfells,	37	Geburth, schwere,	49
der Blase,	16	unzeitige,	49
Epilepsie,	15.46	Gedächtniß-Schwachheit	47
Erbgrind,	39	Gedärme Entzündung,	35
Feld-Kranckheiten,	35		36
Fieber, eintägige,	16.35	Gehör,	15
gallichte,	16.35	E 3	Gelbe-

Register.

Gelbesucht,	24.39	Ichiadicum malum,	24.
Geschwulst der Hände und			26.44
Füße,	24.38	Kranckheiten, schnelle,	14.
Gicht,	25.44.54		19.51
Gonagra,	44.54	Kind-Betterin,	14
Gonorrhoea,	41	Kinder-Kranckheiten,	14.
Gindener Uder zu starcker			26.50
Fluß,	16.22.30	Köpffe, böse,	39
Verstopffung,	16.24	Kopff-Weh,	15.24.26.31
	30	Lähmung,	47
intendirte Beschwere		Langes Leben erhalten,	14
rungen,	16.24.30	Leber-Fluß,	16.24.36
blinde,	16.30	Verstopffung, Verhär-	
Halses-Entzündung,	15.	tung,	16.34
	33	Entzündung	16.35
Haupt-Beschwerden,		Lienteria,	16
	15.24.31	Lues Venerea,	42.
Kranckheit, Entzündung		Lungen-Entzündung,	15.
	35.37		35
Heftich Fieber,	37	Geschwüre,	15.34
Heiserkeit,	40	Maasern,	14.35.36
Hemicrania,	15.44	Magen-Beschwerung,	16.
Hepaticus fluxus,	24.36		24.27.44.45
Hernia carnosa,	16	Drücken,	26
Herz-pochen, Herz-Klops-		Entzündung,	15.35.36
fen,	15.25.44	Mandeln Geschwulst und	
Hüfft-Schmerzen,	24.26.	Entzündung,	15.33
	44	Melancholie,	15.16.48
Husten,	15.40	Milch = Verstopff- und	
Hypochondrische Be-		Verhärtung,	16.34
schwerung,	16.24.34.45	Entzündung,	16.35
Hysterica passio,	34.45	Miserere,	16.45
		Mola,	

Register.

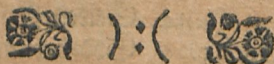
Mola, Mond-Kind, 50	Schaden, äusserliche, 28
Monatliche Reinigung,	Scharbock, 16.24.43
wenn sie verstopft ist,	Schärffe, Säure, 14.44
23.30	Schlaffsucht, 15.48
missfarbig, 30	Schlagfluß, 47
wenn sie zu starck gehet,	Vorbothen, 32
23.25.30	Schlag, halber, 15.47
Mutter-Beschwerung, 34	Schleimige Kranckheiten,
Austreten, 50	14.19.51
Nachwehen, 23	Schlucken, 16.46
Nasen-bluten, 29.30	Schmerzen, 15
verstopft, 30	Schnupffen, und Stock-
Nieren-Entzündung, 35	Schnupffen, 39
Obstrukiones viscerum,	Schwachheit des Magens
14.15.27	44
Ohnmachten, 15.47	des Gedächtnisses, 47
Ohrenweh-Schmerzen,	Schwangeren-Zufälle, 48
26.32	Schrecken, 26
fließen, Klingen, 32	Schwindel, 15.32
Partus, 23.49	Schwindsucht, 33
Pest, 14.35	Schwitzen, übermäsig, 31
Petatschen, 35	zurück geschlagen. 31
Pleuritis, 15.35	Scorbut, 24.43
spuria, 44	Seiten-stechen, 15.35.44
Pocken, 14.35.36	Sod-brennen, 25.45
Podagra, 25.26.44.52.54	Steckfluß, 40
Raserey, 15.35.48	Stein, 16.24.25.35.52
Rose, 39	Stock-Schnupffen, 39
Rücken-Schmerzen, 26	Strangurie, 25.41
Ruhr, roth und weisse,	Taubheit, 15.25
16.35.36.40	Tollen-Hundes Biß, 48
Saamen-Fluß, 41	Ubelkriechender Athem, 25.43
	Ver-

Register.

Verstopffung des Leibes,		Verhaltung	16.41
	14.22.45	Incontinentia,	16.41
Verlohrner Appetit,	44	Wassersucht,	38
Vita Longa,	14	Weibliche Kranckheiten,	
Unfruchtbarkeit,	25		17.22.48
Ungarische Kranckheit,	35	Windsucht,	16.38
Unreinigkeit des Geblüths,	22	Würme,	16.24.40
	15	Zahn-Weh,	26.32
Unsinnigkeit,	15	Fleisches bluten,	43
Vollblüthigkeit,	28	Zorn,	26
Vomica pulmonum,	34	Zwängen im Afftern,	45
Urins schneiden, brennen,	25.41	Zwerchfells Entzündung,	
			35.37

Errata.

P. 10. lin. 29. vor: Es dahin; ließ, sie dahin. p. 28.
 vor læsionis ließ: læsione. p. 13. lin. 25. vor
 Also bald, ließ, Also sobald.



41
41
38
en,
48
38
40
32
43
26
45
9,
37
—
3.
or

Diese Arzneyen sind zu haben ent-
weder bey mir selbst zu Halle in
Sachsen, da auf die Briefe, zum Unter-
schiede des andern Herrn D. Richters
am Wäysenhouse, nur mein Vornahme
benzusetzen, und solche auf die Post zu
geben; oder in Leipzig, und zwar allda
sonst bey niemand andern, als bey Herrn
Caspar Jacob Eysseln, den Buchhänd-
ler, in der Nicolas-Strasse in seinem
Hause Zotens-Hofe gegen über, bey dem
alle meine Medicamente unter meinem
Pittschafft anzutreffen.

Uf 2265

ULB Halle

3

001 840 746



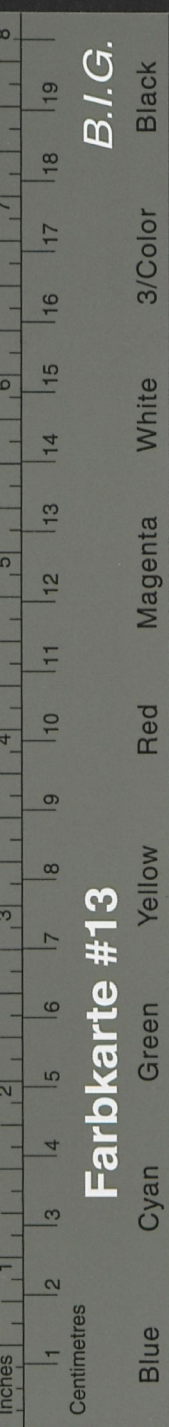
D

V077=00
nach 1701

[Handwritten signature]







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Concentrirtes
Wauß = Veld =
und
Reise = Apothecgen,
In einem Selectu
Von neun Stücken bestehende,
So zur Erhaltung des mensch-
lichen Körpers bey allen Zufällen und
Kranckheiten nechst Gdtte erwünschte
Hülffe thun.
Nebst einer ordentlichen Methode,
wie solche bey ieder Kranckheit gehörig
zu appliciren und abzuwechseln sind.
Eröffnet von
Samuel Richtern
zu Halle in Sachsen.